Wirtschaftsuniversität in Bratislava
Fakultät für angewandte Sprachen

Erfassungsnummer: 20100/I/2015/3374373147

Integrationsbedingungen für slowakische Zuwanderer in der BRD

2015

Bc. Alena Forgáčová

Wirtschaftsuniversität in Bratislava
Fakultät für angewandte Sprachen

Integrationsbedingungen für slowakische Zuwanderer in der BRD
Diplomarbeit

Studiengang: Fremdsprachen und interkulturelle Kommunikation

Studienfach: 2.1.32 Fremdsprachen und Kulturen

Bildungseinrichtung: Lehrstuhl für Linguistik und Translatologie

Betreuer der Abschlussarbeit: PhDr. Radoslav Štefančík, PhD.

Bratislava 2015

Bc. Alena Forgáčová

Eidesstaatliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig ohne fremde Hilfe verfasst habe und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel von mir verwendet wurden.

Datum: 17.4. 2015

.....

Danksagung

Hiermit bedanke ich mich beim Herrn PhDr. Radoslav Štefančík, PhD. für die wertvollen Ratschläge und Unterstützung bei der Verfassung der Diplomarbeit.

ABSTAKT

FORGÁČOVÁ, Alena: Integrationsbedingungen für slowakische Einwanderer in der BRD. – Ekonomická univerzita v Bratislave. Fakulta aplikovaných jazykov; Katedra jazykovedy a translológie.- PhDr. Radoslav Štefančík, PhD. - Bratislava.FAJ, 2015. 52 s.

V predkladanej práci sa zaoberáme podmienkami integrácie slovenských prisťahovalcov do Spolkovej krajiny Nemecko. Na základe výpovedí slovenských migrantov chceme potvrdiť, že aj napriek rôznym podmienkam, ktoré sú kladené na imigrantov, nie je pre Slovákov samotné začlenenie sa a následne aj život v Nemecku nijak komplikovaný. Samotné podmienky integrácie pre migrantov, ktorí prichádzajú za novým domovom z rôznych dôvodov sú veľmi diskutovanou témou posledných rokov.

Cieľom našej práce je priblížiť, ako vyzerá situácia v Spolkovej krajine Nemecko a následne prijatie migrantov, konkrétne tých slovenských. Predovšetkým po vstupe Slovenska do Európskej únie sa zmenili aj podmienky ich prijatia.

V prvej kapitole tejto práce sa venujeme teoretickým východiskám, kde opisujeme všeobecné pojmy ako sú integrácia, či medzinárodná migrácia a ich následné dopady. V ďalšej časti rozoberáme dôvody, typy migrantov a smery migrácie. Pozornosť sa venuje samozrejme aj legislatíve pri prijímaní migrantov. V poslednej časti prichádzame k analýze, kde rozoberáme odpovede Slovákov žijúcich v tejto krajine. Informácie sme získali prostredníctvom kvantitatívneho neštandardizovaného výskumu, a to formou krátkeho rozhovoru.

Kľúčové slová: migrácia, integrácia, prisťahovalec, podmienky, schopnosť integrácie

ABSTRAKT

FORGÁČOVÁ, Alena: Integrationsbedingungen für slowakische Einwanderer in der BRD. – Wirtschaftsuniversität in Bratislava. Fakultät für angewandte Sprachen; Lehrstuhl für Linguistik und Translatologie. – PhDr. Radoslav Štefančík, PhD. - Bratislava. FAJ, 2015, 52 S.

In der vorgelegten Arbeit beschäftigen wir uns mit den Integrationsbedingungen für die slowakischen Zuwanderer in der Bundesrepublik Deutschland. Aufgrund der Aussagen der slowakischen Migranten geht es uns um die Bestätigung, dass auch trotz der verschiedenen Bedingungen, die auf die Immigranten gestellt werden es für die Slowaken nicht besonders kompliziert ist, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Das gleiche gilt auch für das Leben in dem Land. Die Bedingungen für die Migranten, die wegen der Vision des neuen Lebens aus verschiedenen Gründen in die BRD kommen, stellen ein sehr diskutiertes Thema der letzten Jahre dar.

Das Ziel der Arbeit besteht in dem Nahebringen, wie die Situation in der BRD aussieht und darin, die allen zugänglichen Informationen bezogen auf die Migrations- und Integrationsproblematik in der BRD zu sammeln. Damit hängt auch die Aufnahme der Migranten, konkret der slowakischen. Besonders nach dem Beitritt der Slowakei in die Europäische Union haben sich die Bedingungen der Aufnahme geändert.

In dem ersten Kapitel dieser Arbeit werden die theoretischen Ausgangspunkte behandelt, wo die allgemeinen Begriffe wie Integration, Internationale Migration und die Folgen. Im nächsten Teil werden die Gründe, Typen der Migranten analysiert. Wir setzen uns weiter mit der Legislative. In dem letzten Teil wird zu der Analyse übergeleitet, die die Aussagen der Befragten untersucht. Die Informationen wurden mittels der quantitativen Forschung gewonnen. Es handelte sich um die persönlichen Gespräche.

Schlüsselwörter: Migration, Integration, Zuwanderer, Bedingungen, Integrationsfähigkeit

INHALT

Einleitung	9
1 Migration	12
1.1 Zuwanderer vs. Einwanderer	12
1.2 Internationale Migration	13
1.3 Ursachen der Migration	14
1.4 Migrationspolitik.....	17
1.4.1 Zuwanderungsgesetz 2005	19
1.4.2 Siebenjährige Übergangsmaßnahmen	20
1.5 Typen der Migration und Migranten	22
2 Integration.....	25
2.1 Integration im Allgemeinen	25
2.2 Integrationspolitik	26
2.3 Integrationsproblem in der BRD.....	28
2.3.1 Soziale Integration	30
2.3.2 Integrationskurs.....	30
2.3.3 Optionspflicht	31
2.4 MIPEX.....	32
2.5 Aufenthalt in der BRD	34
3 Forschung	35
3.1 Auswahl der Forschungsprobe.....	35
3.2 Forschungsauswertung	38
Fazit	44
Resümee	47
Literaturverzeichnis	52

Einleitung

Die gegenwärtige Globalisierung hat das Europa durch die bedeutende Bevölkerungsmigration gekennzeichnet. Die wird von der Penetration der unterschiedlichsten Kulturen begleitet. Die BRD als das ökonomische Schlüsselland der Europäischen Union stellt das gefragte Zielland für die Immigranten der verschiedenen Art und ethnischen Hintergrund. Aufgrund ihres enormen Zuzugs wird offensichtlich auch die Bevölkerungsstruktur und Gesellschaftscharakter des Landes geändert.

Wenn es davon ausgegangen wird, wurde diese Tatsache zu dem unwegdenkbaren Teil der heutigen BRD. Demzufolge wurde die Migration zu einem neuen Phänomen, der eine erhöhte Aufmerksamkeit fordert. Aufgrund der Beschäftigung mit der Migration ist auch die Problematik der Integration hervorzuheben, die den Schwerpunkt dieser Arbeit darstellt. Angesichts der Geschichte gab die Migration von den Anfängen der menschlichen Existenz und begleitet die Menschheit bis zur Gegenwart.

Der Auftrag dieser Diplomarbeit besteht aber darin, dass es die aktuellen Probleme bezogen auf die Migration und Integration behandelt werden. In diesem Zusammenhang muss auch andere Tatsache in Betracht genommen werden. Der Migration, besser gesagt den Migrationsströmungen und überhaupt nicht der Form der Integration wurde lange Zeit kein wichtiger Wert beigelegt. Es kann man behaupten, dass es erst ab Anfang des 20. Jahrhunderts über der Regulation der Migranten die Rede ist. Diese hängt mit der Einführung des Systems der Reisepässe und Visen zusammen.

Die soliden statistischen Migrationsangaben gibt es leider noch heute in einigen Staaten knapp. In den so genannten Zuwanderungsländern, in unserem Fall in der BRD, wurden spezialisierte Organisationen gegründet. Diese Organisationen beschäftigen sich rein mit den Informationen und Angaben über Migranten, Flüchtlingen oder Asylsuchender. Diese Aufgabe wird in der BRD durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erfüllt, die schon mehrere Jahre ihr Amt ausübt. Im Gegensatz dazu wird die Bedeutung der Migrationsangaben in der Slowakei erst mit dem Jahr 2004 verbunden.

Problem der Migration und der Integration hinterher berührt mehrere Ebenen des Lebens in einem Staat. Man kann aber feststellen, dass es vor allem die politischen und

ökonomischen Bereiche betroffen sind. Dieses Thema gehört nicht zu den erhabenen oder sogar lukrativen, sondern eher zu den schmutzigen Themen.

Ein anderer Punkt, der zu erwähnen ist, ist der starke Zusammenhang mit der Politik, besser gesagt, mit den politischen Präferenzen der Wähler. Während die Ausländer noch bis siebziger Jahre positiv betrachtet wurden, hat sich die Stellung der Einheimischen gegenüber ihnen in den nachfolgenden Jahrzehnten deutlich umgewechselt. In diesem Zusammenhang ist die populistische Politik hinzuzufügen. Damit tritt eine neue Fragestellung auf, ob das Konzept der Integration von Ausländern auf der Idee der Schaffung einer multikulturellen Gesellschaft aufgebaut wurde oder hat völlig versagt. Aufgrund der Recherche lässt sich weiter konstatieren, dass es auch keinen Ökonomen gibt, der sich ausschließlich mit der Migration auseinandersetzt. Die ökonomischen Vorträge zu diesem Thema gibt es auch keine.

Angesichts dieser allen Tatsachen besteht das Ziel der Diplomarbeit darin, die alle zugänglichen Informationen bezogen auf die deutsche Integration und Migrationspolitik und die Integrationsbedingungen der BRD gegenüber den Ein- und Zuwanderern zu sammeln und zu konfrontieren. Im Rahmen unserer Arbeit wird auf die Integrationsbedingungen der Slowaken hingewiesen, die sich für das Verlassen der Slowakei und für das Finden der besseren Lebensbedingungen aus verschiedenen Gründen entschieden haben.

Den Schwerpunkt beruht zuletzt auf die Analyse der Aussagen von befragten Slowaken, die schon bestimmte Zeit in diesem Land leben. Unsere Absicht geht davon aus und es sollte bestätigt werden, dass die Slowaken, für das Land, das in den letzten Jahrzehnten zu einem sog. Einwanderungsländer wird, keine Gefahr darstellen.

Was selbst die Integration betrifft, wird es bewiesen, dass die Slowaken ohne größere Probleme bereit und schnell integrationsfähig sind, denn sie in vielen Fällen nach gewisser Zeit in die Heimat zurückkehren. Dasselbe gilt auch für die Aufnahme der Slowaken von der Seite der deutschen Gesellschaft.

Es ist noch ein paar Wörter zu der ausgewählten Methode der Forschung zu zugeben. Zunächst wurde eine Recherche, bezogen auf die Literatur, die sich mit dieser Problematik beschäftigt durchgeführt. Es muss aber leider konstatiert werden, dass mit den Integrationsbedingungen für die slowakischen Zuwanderer bis jetzt keine Analyse nachvollzogen wurde. Es gibt auch nur knappe Statistiken über den Lebensbedingungen und Ge-

fühlen der Slowaken, die in der BRD leben. Unsere Aufgabe bestand also darin, die alle zugänglichen Informationen über der Integration zu sammeln. Wir sind dann davon ausgegangen sind, dass die Bedingungen gleich für die alle Bewohner der Europäischen Union sind. Mithilfe der durchgeführten Forschung ist es uns gelungen, diese Feststellungen zu widerlegen oder zu bestätigen. Wir möchten besonders hervorheben, dass die Resultate der Forschung uns stellenweise sehr überraschend angemetet haben.

1 Migration

In dem ersten Kapitel wird zunächst auf die Begriffe eingegangen, die unserer Ansicht nach zu erläutern sind. Beschäftigung mit der internationalen Migration und den Ursachen der Migration halten wir für die Grundlage dieses Kapitels. Folgend wird die Problematik der Migrationspolitik behandelt. Denn es über die Politik der BRD geht, wird das Zuwanderungsgesetz und die siebenjährigen Übergangsmaßnahmen erläutert. Als der letzte Punkt werden die Typen der Migration und Migranten erwähnt.

1.1 Zuwanderer vs. Einwanderer

Für das Bedürfnis der vorgelegten Arbeit ist es wichtig zwischen diesen Begriffen zu unterscheiden, denn die beiden Begriffe mit der Zuwanderung zusammenhängen, aber eine andere zeitbezogene Periode angehen. Angesichts der Studie von Marcus (vgl. Marcus, 2011) wird erst darauf hingewiesen, dass die Zuwanderung sowie kurzzeitige (temporäre) als auch dauerhafte (permanente) Migration in das Aufnahmeland versteht, während die Einwanderung nur auf einen permanenten Aufenthalt abstellt. Marcus gibt weiter an, dass es auch den Unterschied zwischen der temporären und permanenten Zuwanderung gibt. Dieser Unterschied liegt darin, dass im Falle der permanenten Zuwanderung sich eine Person bis zu ihrem Lebensende im Aufnahmeland nieder lässt und die temporäre Zuwanderung einen für mindestens 12 Monate dauernden Aufenthalt versteht.

Anhand dieser Tatsache haben wir uns für den Bedarf unserer Forschung entschieden, den Begriff *Zuwanderer* zu benutzen, denn nicht alle der slowakischen Auswanderer in BRD bis zu ihrem Lebensende bleiben, sondern schließlich wieder in die Heimat zurückkehren. In diesem Zusammenhang ist es auch darauf einzugehen, dass unter dem Begriff *Zuwanderer* auch eine soziale Gruppe der Gesellschaft zu verstehen ist, die mit besonderen Belastungen konfrontiert ist, nicht aber als die Gäste, die kommen und gehen.

Ein anderer Punkt ist hier noch hervorzuheben. Denn in unserer Forschung die Bezeichnung *Zuwanderer* für Beschreibung der slowakischen Migranten in der BRD benutzt wird, sollte noch eine Tatsache betont werden. Hinsichtlich der Definitionen werden alle im Ausland geborenen Personen als *Zuwanderer* betrachtet. Daraus ergibt sich, dass auch der Schwerpunkt unserer Arbeit sich auf die nicht in der BRD geborenen Slowaken orien-

tiert. Unsere Aufmerksamkeit konzentriert sich auf die Slowaken, die zum ersten Mal in die BRD ausgereist sind.

1.2 Internationale Migration

Im folgenden Teil soll der Begriff internationale Migration (weiter nur Migration) vorgestellt werden. Zur Einführung der Beschäftigung mit dem Phänomen der letzten Dekaden ist es darauf hinzuweisen, dass trotz der langen Existenz dieser Erscheinung noch keinen Konsens gibt, was man unter diesem Begriff genau verstehen soll. Die Definitionen sind oft sehr unklar, diskutabel oder gegensätzlich. Der Fakt, dass die Behandlung dieser Problematik an die nationale Ebene gerichtet wurde, hatte zur Folge, dass es heute jedes Land über andere Vorstellung und Erklärung dieses Begriffes verfügt.

Aus diesem Grund und anhand der mehreren Definitionen, mit denen wir uns bei der Beschäftigung mit diesem Phänomen bis jetzt getroffen haben, haben wir uns entschieden, eine eigene Erklärung einzuführen zu probieren. Was das Adjektiv *international* betrifft, handelt es sich bei solcher Migration um eine Form räumlicher Mobilität, wo die Herkunft der Migranten und ihr Ziel verschiedene Länder darstellen.

Ein anderer sehr oft diskutierter Begriff stellt Migrant dar. Besser gesagt, wer zu der Bezeichnung Migrant eigentlich gilt. Wir gehen davon aus, dass es unbedingt eine Person ist, die ihren Wohnsitz aus verschiedenen Gründen verlässt und sich im Ausland niederlässt und zwar für einen bestimmten oder unbestimmten Zeitraum. Nun es erhebt sich die Frage, wie lange sich die Person im Ausland befinden muss, damit sie den Status des Migranten gewinnt.

Die Betrachtung der Aufenthaltsdauer unterscheidet sich jedoch von Land zu Land. Es ist darauf hinzuweisen, dass nach der UN-Definition zählt man "Touristen, Tages- oder Wochenpendler mit Arbeitsplatz im benachbarten Ausland und kurzfristig in einem anderen Land beschäftigte Personen " nicht zu den internationalen Migranten. (vgl. Münz, 2009) Die unterschiedliche Erfassung kann auf dem folgenden Beispiel demonstriert werden. In der BRD werden auch die Ausländer mit lediglich dreimonatigem Aufenthalt in die offiziellen Migrationsstatistiken einbezogen, wahren im Gegensatz dazu, gelten in der Schweiz nur die Personen mit mindestens zwölfmonatigem Aufenthalt als Zuwanderer.

Einen ganz anderen Fall stellen die Vereinigten Staaten dar, denn hier man mehrere Jahre aufhalten kann, ohne als Einwanderer betrachtet zu werden.

Am Rand merken wir noch an, dass die Tatsache, dass etliche Ländern, vor allem der Dritten Welt, über keine amtliche Statistik verfügen, ist es unmöglich anzugeben wie viele Migranten es in der ganzen Welt gibt.

1.3 Ursachen der Migration

“Wanderungen erfolgen in der Regel immer dann, wenn eine Gesellschaft die Erwartungen ihrer Mitglieder nicht erfüllen kann.“ (Kröhnert, 2007)

Mit dieser Aussage, die in einem Artikel angeführt wurde, erlauben wir uns die Problematik, bezogen auf die Gründe der Migration, zu erläutern.

Genauso wie es keine kohärente und konzeptuelle Definition gibt, die den Begriff Migration erklärt, ist es auch problematisch eine Theorie zu konzipieren, die die Ursachen der Migrationsströmungen beziehungsweise der Motivation für solches Verhalten erklären würde. Aus diesem Grund gibt es mehrere Migrationstheorien.

Als erste, mit der wir uns auseinandersetzen möchten, heißt **die Theorie des dualen Arbeitsmarktes**. Nach dem Wirtschaftslexikon Gabler behauptet diese Theorie *“eine di-chotome Aufspaltung des Arbeitsmarktes in ein primäres und ein sekundäres Segment. Die Arbeitsplätze im primären Segment sind u.a. gekennzeichnet durch höhere Löhne, relativ bessere Arbeitsbedingungen, relativ hohe Arbeitsplatzsicherheit, Beförderungs- und Karriereaussichten, Isolierung von Marktmächten und Teilhabe an Entscheidungsprozessen. Demgegenüber sind die Arbeitsplätze des sekundären Segments u.a. charakterisiert durch relativ niedrige Löhne, schlechte Arbeitsbedingungen, hohe Fluktuationsraten und Fehlen eines Systems von Beförderungsmechanismen.“* (Henneberger, Gabler Wirtschaftslexikon)

Der duale Arbeitsmarkt wird weiter durch die innere Nachfrage nach den niederqualifizierten Arbeitskräften in den modernen industriellen Gesellschaften gekennzeichnet. Demzufolge werden in ihren Wirtschaften zwei besondere Arbeitsmärkte entstanden. Für die Länder, die einen Bedarf an die niederqualifizierte Arbeitsmöglichkeiten aufweisen,

wäre es günstiger, den Arbeitsmarkt für die billige Arbeitskräfte aus dem Ausland zu eröffnen als die Einheimischen anzustellen. Gegebenenfalls käme es zu dem flächenhaften Lohnanstieg auf dem ganzen Arbeitsmarkt mit der Folge der Inflation. Daraus lässt sich feststellen, dass der sogenannte sekundäre Markt durch die Migranten dargestellt wird. (vgl. Divinský, 2005)

Was noch die Problematik des dualen Arbeitsmarktes betrifft, ist noch darauf hinzuweisen, dass es nur selten den Migranten beziehungsweise den Arbeitskräften gelingt, aus dem sekundären zu dem primären Sektor aufzusteigen.

Eine andere Theorie, die zu behandeln ist, betrifft die **push** und **pull Faktoren**. Diese Theorie geht von der These aus, dass die Migration durch zwei unterschiedliche Momente ausgelöst wird. Von mehreren Autoren wird sie als ein der beliebten und weit akzeptierten Modelle zur Erklärung der Migrationsmotive in der Gegenwart bezeichnet. Wir berufen uns auf die Verarbeitung von Divinský. Er gibt an, dass auf einer Seite die Migration durch die Momente verursacht wird, die den eventuellen Migrant aus der Heimat verdrängen und auf der anderen Seite gibt es eine ganze Menge der Faktoren, die ihn anziehen. (vgl. Divinský, 2005)

Für die bessere Vorstellung der Unterschiede zwischen diesen Faktoren haben wir uns entschieden eine Tabelle zu erstellen.

T.1 Theorie der push und pull Faktoren (eigene Verarbeitung)

PUSH	PULL
ungünstige Wirtschaftsverhältnisse	höhere Löhne
niedriger Lebensstandard	bessere Lebensbedingungen
gestörte Umwelt	bessere Beschäftigungsaussichten
ethnische Probleme	Nähe des beabsichtigten Landes
gewaltsame Konflikte	gute Erfahrungen anderer Migranten
politische Diskrimination	individuale und politische Freiheit
wachsende Einwohnerdichte	sichere Situation

Bei dieser Gliederung der Faktoren ist es zu betonen, dass die push Faktoren betreffen das Heimatland. Diese Faktoren motivieren zu dem Verlassen des Landes und auf der anderen Seite, die pull Faktoren stellen die Situation in dem Gastland, beziehungsweise Einwanderungsland. In Betracht auf diese Faktoren ist es darauf hinzudeuten, dass die push Faktoren für die wichtigen erst dann betrachtet werden, wenn die Nachteile im Heimats-

land größer als die im Einwanderungsland sind. Genauso werden die pull Faktoren relevant, wenn die Vorteile im Zielland größer sind als im Heimatland. (vgl.Divinský,2005)

Die endgültige Entscheidung des Migranten kann als das Resultat seines Vergleichens und Abwägens verstanden werden.

1.4 Migrationspolitik

Bevor die Migrationspolitik in der BRD behandelt wird, ist es darauf hinzuweisen, dass es kein einziges Model der Immigrationspolitik gibt, das allen liberal-demokratischen Ländern, die als Einwanderungsländer bezeichnet werden, entsprechen würde. Der Grund liegt darin, dass jedes von diesen Ländern andere Erfahrungen mit den Immigranten hat und auch die Geschichte der Staatsentwicklung eine wichtige Rolle darstellt. Diese Aussage wird durch G. Freeman (vgl. Freeman, S. 881) unterstützt, der die meisten sog. Einwanderungsländer in drei Gruppen geteilt hat. Er behauptet, dass es zwar die Immigrationspolitiken in den liberal-demokratischen Ländern deutliche Ähnlichkeiten aufweisen, ist es zwischen diesen Modellen zu unterscheiden.

In seiner Theorie stützt er sich auf die Tatsache, dass die Verschiedenheiten der einzelnen Immigrationspolitiken auf die Ergebnisse der Landesgeschichte beziehungsweise Immigrationsgeschichte des Landes bezogen werden. Angesicht dieser bekannten Tatsachen wird von den drei Gruppen der Einwanderungsländer gesprochen. Die erste wird "The English-speaking Settler Societies" genannt. Weiter werden die west-europäischen Länder zu der Gruppe "European States With Postcolonial and Guestworker Migrations" zugeordnet und die dritte Gruppe stellen die neuen Immigrationsländer "The New Countries of Immigration" dar.

Im Kontext unserer Arbeit wird die Aufmerksamkeit auf die BRD gerichtet. Aus diesem Grund werden die anderen Länder nicht besprochen. In einem Punkt sind sich aber die Länder des Westeuropas gleich. Es handelt sich darum, dass in diesen Ländern im Gegensatz zu den sog. settler societies, es zu der Massenimmigration kam, als die schon lange als entwickelte Nationalstaaten existiert hatten, während die englisch-sprechenden Länder aus den Immigranten entstanden wurden. Mit Beziehung auf diese Tatsache wird von der Massenmigration nach Deutschland erst im Zusammenhang mit dem Ende des zweiten

Weltkrieges gesprochen. Hinsichtlich der Situation, die in der BRD nach dem zweiten Weltkrieg vorgekommen war, lässt sich feststellen, dass die Immigration ihren Ursprung in der ökonomischen Lage des Landes hat. In der Zeit, wenn das Land vernichtet war und kann als Periode der “Trümmerfrauen“ bezeichnet werden, gab es Mangel an den Arbeitskräften und der Bevölkerungszuwachs war auch sehr niedrig.

Seit den 50er Jahre des 20.Jahrhunderts wird in der deutschen Gesellschaft von den Gastarbeitern gesprochen. Anhand unseres Forschens kann behauptet werden, dass es allgemein bekannt ist, dass das Gastarbeiterprogramm nur eine einstweilige Lösung sein sollte. Bezüglich der Länder, aus denen die neuen Arbeitskräfte gestammt haben, gibt es noch keine Erwähnung über den slowakischen Einwanderern. Mittels der ausländischen Arbeitskräfte war der Arbeitsmarkt zu erfüllen und die wirtschaftliche Situation zu verbessern. Den Anreiz für die Anwerbung hat aber nicht nur die BRD angeregt. Es ist in Betracht zu nehmen, dass die Initiative, die eigene Bevölkerung ins Ausland freiwillig zu entsenden, ist auch von den Entsendeländern ausgegangen.

Zusammenfassend gesagt, die Abkommen zwischen der BRD und den Entsendeländern können als nutzbringende Zusammenarbeit bezeichnet werden. Die ursprüngliche Absicht, die mit der Rückkehr der Gastarbeiter gerechnet hat, wurde aber nicht erfüllt. Das Gastarbeiterprogramm, das für bestimmte Zeit geplant wurde, wurde in die permanente Niederlassung umgewandelt, die mit sich zahlreiche Probleme gebracht hat. In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass in der Nachkriegszeit ist der BRD der deutsche Wirtschaftswunder gelungen, das mit dem Namen Ludwig Erhard, der damalige Wirtschaftsminister, zusammenhängt. Seine Entscheidung, die Gastarbeiter anzuwerben wurde aber von Helmut Schmidt in Frage gestellt, als er sich äußerte:

“Im Grunde genommen ging es ihm (dem damaligen Wirtschaftsminister Ludwig Erhard) darum, durch Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte das Lohnniveau niedrig zu halten. Mir wäre stattdessen lieber gewesen, die deutsche Löhne wären gestiegen.“ Bundeskanzler Helmut Schmidt, 2008

Als es schon erwähnt wurde, gehörte die BRD zu den liberal-demokratischen Staaten, was die Migrationspolitik betrifft. Aus diesem Grund ist es auf die Grundprinzipien der Immigrationspolitik in solcher Staatsordnung einzugehen. Bei der Erklärung dieser Problematik berufen wir uns auf die Bearbeitung dieses Themas von Freeman. In seinem Artikel wird betont, dass nicht nur die fachliche Literatur, sondern auch die Zeitschriften die Immigrationspolitiken zurzeit als unstabil, feindselig und beschränkend bezeichnen.

Weiter wird hervorgehoben, dass trotz der Tatsache, dass die Liberaldemokratien sich durch ein offenes politisches System auszeichnen und für die freie Diskussion bezogen auf die öffentlichen Angelegenheiten vorbereitet sind, werden die Staatsbürger oft ignoriert und kaum informiert. Als ein Argument dafür werden der Mangel und die Unklarheit der Daten für die Hauptursachen dieser Urkenntnis genannt. Im Hinblick auf die ungenügenden Angaben ist es auch in Betracht zu ziehen, dass den Regierungen selbst spekulative Daten zur Verfügung stehen. Eine andere Ursache, auf die nicht verzichtet werden soll, ist die Tatsache, dass die Konsequenzen der Immigration sich als verspätet herausgestellt haben.

Aus dem Gesagten kann festgestellt werden, dass der Migrationspolitik lange Zeit nicht die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Diese Aussage kann mittels der anderen Behauptung von Freedman unterstützt werden. Freedman deutet darauf hin, dass die Migration ein Phänomen darstellt, das üblich eine gewisse Zeit braucht bis es sich entwickelt. Am Anfang ist sie klein und bildet sich schrittweise. (vgl. Freedman, S.886)

1.4.1 Zuwanderungsgesetz 2005

Die neue Zuwanderungs- und Integrationspolitik hat mit dem Zuwanderungsgesetz aus dem Jahr 2005 begonnen. Unter Berücksichtigung der begleitenden Ereignisse, kann begründet werden, dass die Vorführung des neuen Gesetzes verursacht hat, dass die BRD nach vielen Jahren tatsächlich zu dem Einwanderungsland geworden ist.

In Zusammenhang mit diesem Gesetz scheint es wichtig zu erwähnen, dass die Migration- und Integrationspolitik zu den neuen Handlungsfeldern der Bundesregierung geworden sind. Die neue Regierung (Koalition CDU/CSU/SPD) hat den Schwerpunkt auf die Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten und die stärkere Steuerung

weiterer Zuwanderung gelegt. Mit dem Zuwanderungsgesetz wurde erstmals die Förderung der Integration als eine Aufgabe des Bundes gesetzlich verankert, deren zentraler Bestandteil die 2005 eingeführten Integrationskurse zur Vermittlung deutscher Sprach- und Gesellschaftskenntnisse sind.

Die Migrationsbeauftragte der Bundesregierung wurde in der Zeit Maria Böhmer. Die ersten Ziele ihrer Integrationspolitik wurden auf den Dialog insbesondere mit Migrantinnen und Migranten zu Integrationsfragen zu suchen bezogen. Infolgedessen wurde ein "Nationaler Integrationsplan" entwickelt. Ein anderes Ziel stellte der Dialog mit Muslimen dar.

Anhand der Tatsache, dass die migrationspolitischen Vorgaben der Europäischen Union durch den Erlass zahlreicher neuer Richtlinien in den letzten Jahren ausgeweitet und verändert haben, wurde für deren Umsetzung in deutsches Recht eine Novellierung des Zuwanderungsgesetzes notwendig. Daraus ergibt sich, dass die Staatspolitiken der Mitgliedstaaten sehr von den Anordnungen der europäischen Institutionen abhängig sind.

1.4.2 Siebenjährige Übergangsmaßnahmen

Im Rahmen unserer Arbeit ist es besonders wichtig auf eine ganz interessante Maßnahme, bezogen auf den Arbeitsmarkt hinzudeuten. Trotz der Tatsache, dass die beiden Staaten mit denen in dieser Arbeit beschäftigt wird, zu den Mitgliedländern der EU gehören, ist es auf diese Merkwürdigkeit einzugehen.

Die Maßnahmen wurden geschaffen, damit der freie Verkehr der Arbeitskräfte geregelt ist. Es geht eigentlich darum, dass die alten Mitgliedländer der EU, die sog. EU-15, über ein Recht verfügen, die Arbeitsbewilligung minimal für die Dauer von zwei Jahre zu beanspruchen. Diese Bewilligung müssen die Bewohner aus den neu beigetretenen Staaten besitzen. Nach diesen zwei Jahren, wie es seit 2006 gilt, können die Staaten diese Maßnahmen wieder um drei Jahre prolongieren lassen. Wie es aber aus dem Gesetz hervorgeht, nach dem siebten Jahr darf man keine Bewilligung mehr zu fordern. Diese Maßnahmen haben sich vor allem die BRD und Österreich angeeignet.

Das Deutschland hat sich für die siebenjährige Übergangsperiode entschieden. Im Falle der BRD ist es darauf hinzuweisen, dass es nicht nur der freie Verkehr der Arbeitskräfte begrenzt ist, sondern auch gilt das gleiche auch für die Freiheit zum Ausüben von bestimmten Diensten.

Die BRD darf die Arbeitsbewilligung nicht fordern, wenn der Ausländer in der Zeit des Beitrittes seines Heimatlandes schon minimal zwei Jahre in der BRD gearbeitet hat. Es ist noch zuzugeben, dass die Maßnahmen betreffen nicht die, die in der BRD studieren möchten oder für diejenigen, die als die selbstständigen Erwerbstätige ihre Tätigkeit ausüben wollen. Ausnahmen bestätigen die Regel und eine Ausnahme kann man auch in diesem Gesetz zu finden. Die Behauptung über den Erwerbstätigen bezieht sich nicht auf den Baubereich in der BRD, sowie auch in dem Österreich.

Im Gegensatz zu den EU-Mitgliedstaaten wie Deutschland oder Österreich, hatten das Großbritannien, Irland und Schweden seine Grenze ganz geöffnet. In Anbetracht auf diese Tatsache kann demonstriert werden, dass diese Länder zu den Hauptzielen der Migranten wurden. Wir können nur vermuten, dass die Situation in Deutschland ohne diese Maßnahmen heute ganz anders aussehen würde, denn was die geographische Lage betrifft, ist die BRD für die Europäer wegen der besseren Zugänglichkeit mehr attraktiv als das Großbritannien oder Irland. (vgl. Klč,2005)

1.5 Typen der Migration und Migranten

Ausgehend von der Tatsache, dass die Migration als natürliche Konsequenz der Globalisierung betrachtet wird, lässt sich feststellen, dass allen ohne Berücksichtigung auf die gesellschaftliche Stellung, Lebensjahr, religiösen oder ethnischen Hintergrund eine Chance zur Verfügung steht, in ein anderes Land zu migrieren. In der weltweiter Auffassung des Begriffes Migrant gibt es auch mehrere Typen der Klassifikation. Zunächst möchten wir betonen, dass es nicht alle Kriterien für die Gliederung der internationalen Migration erwähnt werden. Also auf die Gliederung nach der Aufenthaltslänge wurde verzichtet. Es wird eher auf die Motive konzentriert. Die Entscheidung der Migranten kann freiwillig oder gezwungen sein. Zu der Migration gehört aber auch die illegale Migration, die die Schmuggelei oder das Menschenhandel einbezieht.

Kommen wir jetzt zu den Unterschieden zwischen der freiwilligen und gezwungenen Migration. In diesem Fall haben wir uns wieder entschieden, eine Tabelle zu entwerfen.

T.2 Absichten der Migranten in Bezug auf die freiwillige und gezwungene Migration (eigene Verarbeitung)

	freiwillige Migration		gezwungene Migration
Absicht der Migranten	neue Arbeit	Gründe der Migranten	Verfolgung
	Studium		Diskrimination
	Familienzusammenführung		bewaffnete Konflikte und Kriege
	Rückkehr in die Heimat		Naturkatastrophen
			environmentale Degradation

In unserer Arbeit werden konkret die slowakischen Migranten behandelt. Aus diesem Grund wird auf die Asylsuchenden oder politisch-verfolgten Migranten verzichtet. Demzufolge wird unser Interesse auf die Arbeitskräfte und in der bestimmten Maß auf die nach Deutschland verheirateten Frauen gerichtet. Bei dieser Aussage stützen wir uns auf die Tatsache, dass die Arbeitsmigration den ersten und den häufigsten Typ der Migration darstellt. Nach der erfolgreichen Integration einer des Ehepaars kommt es voraussichtlich zu der Familienzusammenführung. Als auch Divinský hervorhebt, dieses Mechanismus ist

identisch, wenn es zum Eheband zwischen den BewohnerInnen des Einwanderungslandes und den ZuwandererInnen kommt. (vgl.Divinský,2005)

Im Zusammenhang mit den Arbeitskräften tritt eine Fragestellung bezogen auf den Willen der Einzelnen die Heimat zu verlassen auf. Hinsichtlich der Tatsache, dass die niederqualifizierten Arbeitskräfte in der Slowakei sehr oft eine schlecht bezahlte Arbeit ausüben oder sind sogar arbeitslos kann man vermuten, dass sie kein größeres Problem damit haben die Heimat zu verlassen. Im Gegensatz dazu, ist es darauf hinzudeuten, dass die Hochqualifizierten meistens zufrieden mit ihrer Belohnung und den Lebensverhältnissen sind. Aus diesem Grund denken sie nicht über der Migration nach. Auf der anderen Seite muss die Tatsache betont werden, dass eben wegen ihrer hohen Qualifikation, wird die Arbeitsmigration abgewogen.

Unter Berücksichtigung der allen Faktoren kann noch geschlussfolgert werden, dass die slowakischen Zuwanderer vor allem zu der Gruppe der freiwilligen Migranten gehören. Anhand dieser Behauptung wird festgestellt, dass ihre meisten Aussichten durch die Vision der besserer Beschäftigung gekennzeichnet werden. Dass es auch Slowaken gibt, die nach Deutschland wegen Heirat umgezogen wurden, bestätigt auch unsere Forschung.

Nach der Bewältigung des ersten Kapitels leiten wir jetzt zu der Problematik der Integration und der Integrationspolitik selbst.

2 Integration

In diesem Teil des Kapitels wird der Begriff Integration detailliert untersucht, denn die Integrationsbedingungen für die Zuwanderer den Schwerpunkt dieser Arbeit darstellen. Die Integration konkret in der BRD wird speziell behandelt. Ähnlich wie in dem ersten Kapitel auch im Rahmen des zweiten Kapitels wird eine andere und zwar Integrationspolitik behandelt. Die Wichtigkeit wird dem MIPEX zugeordnet.

2.1 Integration im Allgemeinen

Wenn es über die Integration im Allgemeinen gesprochen wird, sind wir der Ansicht, dass auch der Anfang der Integrationsforschung in Deutschland erwähnt sollte. Es wird davon ausgegangen, dass vor allem die westlichen Länder, also auch die BRD, zu den Zielländern, bzw. zu den Einwanderungsländern geworden sind. Die Motive der Migranten sind unterschiedlich und reichen von dem, am meisten als Hauptmotiv betrachteten wirtschaftlichen Motiven, bis die Motive, die über einen unfreiwilligen Charakter verfügen. Auch wenn es mehrere Motive zu dem Heimatwechsel gibt, eine Tatsache ändert sich aber nicht. Es ist hervorzuheben, dass egal ob Zu- oder Einwanderer ins Land ziehen, beide Gruppen bleiben in neuem Land für gewisse Zeit. Demzufolge ist es sich mit der Integration und ihren Formen gründlich auseinanderzusetzen.

Wenn es der Begriff Integration behandelt werden soll, wird er oft mit der Eingliederung in die Gesellschaft verbunden. Aufgrund dieser Tatsache kann festgestellt werden, dass die Integration auch eine Partizipation an der Kultur des Aufnahmestaates verlangt. Zusammenfassend kann behauptet werden, dass dazu die Übernahme von Werten, Normen, Rollen oder Erwerb von Sprachkompetenz gehören. Bezüglich der Integration ist auch andere Tatsache zu erörtern. Es wird auf die Schwäche dieses Phänomens eingegangen. Dass die westlichen Länder zu den liberalen Staaten gehören ist keine Neuigkeit.

Hinsichtlich dieses Fakt es kann festgestellt werden, dass es zu schwer ist, die gemeinsame Religion oder die Lebensweise für alle ohne Berücksichtigung auf die Staatsangehörigkeit zu diktieren, denn in den liberalen Gesellschaften die individuelle Freiheit

durch die Verfassung geschützt wird. Andererseits muss man an den Gesetzen des Staates halten, denn die für jeden gelten, ob es sich um den Einwanderer oder um den Bürger handelt.

2.2 Integrationspolitik

Wenn es über der Integration im Allgemeinen gesprochen wird, ist auch der Begriff Integrationspolitik zu erläutern. Bei der Erklärung dieses Begriffes berufen wir uns auf Štefančík. Unter dieser Art der Politik versteht er einen Verfahrenskomplex eines Staates der auf die erfolgreiche Eingliederung und Anpassung der Zu- und Einwanderer in der neuen Umgebung orientiert ist. Der Autor gibt weiter an, dass solche Politik die Schaffung der adäquaten Bedingungen voraussetzt, die mit Wohnen, Beschäftigung, Karriereaufstieg, Möglichkeit der weiteren Ausbildung beziehungsweise der Umschulung, Zugang zu den Gesundheits- und Sozialdiensten zusammenhängt. Štefančík weist darauf hin, dass die Einwanderer nach dem Verlassen ihrer Heimat benachteiligt sind, denn sie werden mit neuen Lebensbedingungen in einer neuen Umgebung konfrontiert. (vgl. Štefančík, Lenč, 2012)

Während des Recherchierens zum Thema Integrationspolitik wurden wir mit verschiedenen Modellen begegnet. Wir haben uns aber auf die BRD konzentriert und aus diesem Grund wird das ethnisch-exklusive Modell behandelt. Laut der Autoren, die sich mit dieser Problematik näher beschäftigen, entspricht dieses Modell am besten der Situation in der BRD. Dieses Modell zeichnet sich durch das Minimieren der Kontakte unter den Migranten und der autochthonen Bevölkerung. Nach diesem Modell wird die Migration als einstweilig betrachtet und es wird mit der Voraussetzung gerechnet, dass mithilfe der beschränkten Integration, kommt es zu dem baldigen Rückkehr in die Heimat. (vgl. Štefančík, Lenč, 2012, S.53.)

Zum Vergleich fügen wir aber auch die Charakteristik des Assimilationsmodells. In diesem Model werden die Zu- und Einwanderer gleich vom Anfang an als die gleichberechtigten Mitglieder des Einwanderungslandes betrachtet. Es wird aber vorausgesetzt, dass die Migranten sich die allen Kulturformel des Landes aneignen.

T.3: Ausländische Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Aufenthaltsdauer am 31.12.2013 (eigene Verarbeitung)

Staatsangehörigkeit	insgesamt	Aufenthaltsdauer von...bis unter... Jahren							Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jahren
		unter 4	4 bis 8	8 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 30	30 und mehr	
Slowakei	41.436	19.351	6.920	3.741	6.212	3.128	1.646	438	7,0
Türkei	1.549.808	51.102	49.734	39.862	147.050	231.994	377.694	652.372	26,5

Quelle: Migrationsbericht des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge im Auftrag der Bundesregierung (Migrationsbericht 2013), vorgestellt am 21.2.2015 durch Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière.

Aus der angeführten Tabelle lässt sich feststellen, dass schon diskutierte Problematik der Aufenthaltslänge auf Beispiel dieser zwei Länder demonstriert werden kann. Die Tatsache, dass wir die Angaben über slowakischen Zuwanderer zum Beispiel ausgewählt haben ist ja logisch. Die türkischen Zuwanderer, besser gesagt, die Einwanderer, dienen für die beste Demonstration der unterschiedlichen Gründen der Migration dieser zwei Nationen. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass mit der Aufenthaltslänge auch das Bedürfnis der Integration zusammenhängt.

Gleich am Anfang kann man die Ziffern sehen, die den riesigen Unterschied in der Menge der Zuwanderer widerspiegeln. Mit der steigenden Aufenthaltslänge der slowakischen Zuwanderer sinkt die Tendenz, sich in diesem Land niederzulassen. Im Gegensatz dazu wird bei den türkischen Zuwanderern andere Tendenz beobachtet. Hinsichtlich der Tabelle lässt sich feststellen, dass je mehr Jahre sich die Türken in der BRD aufhalten, desto größer die Voraussetzung ist, dass sie sich dort auch zu ihrem Lebensende niederlassen werden.

Aus der Tabelle ergibt sich weiter die durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Der 7 jährige Aufenthalt der Slowaken bestätigt mehrere Voraussetzungen, bezogen auf die Tatsache, dass die Slowaken wegen der Arbeit für die bestimmte Zeit kommen und nach der Erfüllung ihrer Ziele wieder in die Slowakei kehren. Diese Angaben werden weiter in dem dritten Kapitel, die sich mit der Forschung beschäftigt, behandelt. Der 26,5 Jahre dauernde Aufenthalt stellt ganz andere Situation dar. Über den Türken kann man nicht mehr wie über Zuwanderer reden, sondern schon wie über den Einwanderern. Damit hängt auch die höhere Anstrengung sich zu integrieren.

In Zusammenhang zu dem Ende dieses Teiles ist es zu betonen, dass die Stellung der BRD zu der Integrationspolitik hat sich geändert. Der Grund dafür besteht in der immer mehr steigende Zahl der Einwanderer. Diese Tatsache hat verursacht, dass die BRD musste die bestimmten Schritte unternehmen. Die Veränderungen werden in den einzelnen Teilen dieser Arbeit behandelt. (siehe z.B. Zuwanderungsgesetz 2005)

2.3 Integrationsproblem in der BRD

Leiten wir jetzt auf die konkrete Situation und zugleich auf den Gegenstand unserer Forschung über. Zuerst ist es zu erwähnen, dass zwischen den klassischen Einwanderungsländern wie Vereinigte Staaten oder Canada sind und der Bundes Republik Deutschland einen großen Unterschied in der Auffassung der Ausländer gab. Während in der Vereinigten Staaten sollte jeder Einwanderer gleich dem Amerikaner werden und stellte einen zukünftigen Bürger vor, wurden die Ausländer in der BRD anfangs nur als Gastarbeiter betrachtet, die nach einer bestimmten Zeit das Land verlassen sollen, also ihre Niederlassung wurde nicht vorgesehen.

In diesem Zusammenhang sprechen wir über die Periode der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts, als es noch über die slowakischen Migranten kaum die Rede war. Denn die Slowaken nicht zu den sogenannten Gastarbeitern galten und auch keine Gefahr für die deutsche Wirtschaft und Kultur vorgestellt hatten, wurde es auch ganz anspruchsvoll die wertvollen Angaben zu gewinnen.

Aus diesem Grund steht im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit die Zeitperiode erst seit dem Fall des Eisernen Vorhangs. Abgesehen davon darf man aber nicht auf die Erwähnung der Tatsache verzichten, dass auch das erste Ausländergesetz in 1965 verabschiedet wurde, und zwar zehn Jahre später als die ersten ausländischen Arbeitskräfte rekrutiert wurden. Dieser Fakt spricht über die mangelhafte Beachtung des neuen Phänomens, was sich in den Problemen zwischen den deutschen Bürgern und den Ausländern widergespiegelt hat. Den Anlass dazu konnte wahrscheinlich auch das Kredo der Ausländer-Politik verursachen, nachdem hieß es, dass Deutschland kein Einwanderungsland ist¹.

Dabei muss auch die geschichtliche Seite in Betracht genommen werden sein. Während noch zur Zeit der Massenauswanderungen im 18. und 19. Jahrhunderts die Bevölkerung das damalige Deutsche Kaiserreich verließ, hat sich die Situation im 20. Jahrhundert völlig geändert. Als erste Einwanderungsgruppen die nach Deutschland kamen, zählt man vor allem die Vertriebenen oder die Spätaussiedler. Noch bis der Gegenwart gelten für solche Einwanderer die speziellen Integrationsbedingungen. Mit diesen wird aber im Rahmen unserer Arbeit nicht auseinandergesetzt. (vgl. Sippel, Klingholz, 2009)

Was noch zu den Problemen bezogen auf die Integration in der BRD gehört, stellt die Frage der Integration der ehemaligen DDR Bewohner dar. Für die Behandlung dieser Bedingungen gibt es aber kein Raum zur weiteren Beschäftigung. Unsere Absicht auch diese Aspekte zu erwähnen liegt darin, dass wir nur hinzufügen wollten, dass die Migrations- und Integrationspolitik der BRD nicht nur mit anderen Nationen umgehen muss.

Obwohl würde das Phänomen Multikulturalismus besser zu der Integrationspolitik passen, haben wir uns entschieden, es gerade bei den Integrationsproblemen zu erwähnen. Anhand der Eigenschaften dieses Konzeptes kann festgestellt werden, dass die Ermöglichung die eigene Kultur fördern zu können oder sich in der Muttersprache ausbilden zu können, nicht zu der Integration, sondern zu der Segregation beigetragen hat. Daraus ergibt

¹ Diese Überzeugung hat sich mit der Vorführung des Zuwanderungsgesetzes geändert

sich, dass gerade die Liberalität oder ungenügendes Interesse der Bundesregierung an der Ausarbeitung der Integrationsprogramme die Schwierigkeiten verursacht hat. Wie es schon erwähnt wurde, wurde der Integration lange Zeit keine Aufmerksamkeit gewidmet. In der Gegenwart leben in der BRD schon zweite sogar dritte Generationen ohne die Sprache zu beherrschen. Es kann man nur vermuten, dass die Einwanderer nicht genug motiviert wurden.

2.3.1 Soziale Integration

Wenn es über die Integration der Zuwanderer die Rede ist, sind wir der Meinung, dass vor allem die soziale Integration und ihre Bedeutung hervorzuheben ist. Demzufolge führen wir die Definition nach Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau ein:

“Zuwanderer werden dann als integriert betrachtet, wenn sie eine den Einheimischen vergleichbare Entwicklung in ihrer sozialstrukturellen Ausdifferenzierung aufweisen und sich für die Zuwanderer die gleichen Chancenmuster in wichtigen Lebensbereichen ergeben wie für die Einheimischen.“ (Mammey, Schiener 1998:63)

Daraus ergibt sich, dass die Lebensbereiche als Bildung, Arbeit oder Gesundheit eine soziale Ungleichheit darstellen. Aus diesem Grund wurden sie zu den wichtigsten Dimensionen der erfolgreichen sozialen Integration.

2.3.2 Integrationskurs

In diesem Teil wird der Integrationskurs kurz vorgestellt. Es handelt sich um die Initiative oder Verpflichtung der BRD, damit sich die Ausländer besser und schneller in die Gesellschaft des Ziellandes eingliedern können. An diesen Kursen können die Ausländer entweder mit einer Berechtigung teilnehmen oder wird ihre Teilnahme verpflichtet. Hinsichtlich der Aufenthaltstitel werden die Teilnehmer in zwei Gruppen gegliedert. Diese Tatsache hängt mit dem Ausländergesetz aus dem Jahr 2005 zusammen. Demzufolge wird über den Aufenthaltstitel, der vor dem 1. Januar 2005 erhalten wurde und den Aufenthalt, der ab dem 1. Januar 2005 einem Ausländer zugestanden wurde.

Den Bewerbern stehen zwei Arten von Kursen zur Verfügung. Es wird nicht nur der Sprachkurs, sondern auch Orientierungskurs angeboten.

2.3.3 Optionspflicht

Die Änderung bezog auf die Optionspflicht finden wir auch sehr wichtig bei diesem Thema zu erwähnen. Die am 20. Dezember in Kraft getretene Neuregelung gibt an, dass die in der BRD geborene und aufgewachsene Kinder ausländischer Eltern sich nicht mehr bis spätestens zum 23. Geburtstag zwischen der deutschen Staatsangehörigkeit und der ihrer Eltern entscheiden müssen als es nach der Optionspflicht notwendig war. Anstatt dieser Option haben sie jetzt die Möglichkeit beide Staatsangehörigkeiten behalten. Dazu ist es aber nötig einen Schulabschluss in Deutschland, einen Schulbesuch von mindestens sechs Jahren oder eine Mindestaufenthaltsdauer von acht Jahren nachweisen zu können. Diese Neuregelung brachte auch die Chance für diejenigen, die ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren hatten. Nach dem neuen Recht kann der Antrag auf Wiedereinbürgerung gestellt werden. (vgl. Alscher, 2015)

In diesem Teil ist es noch hinzuzufügen, dass angesichts der neuen Norm alle in BRD geborenen Kinder ohne Berücksichtigung auf die ethnische Zugehörigkeit die deutsche Staatsangehörigkeit gewinnen. Die Bedingung dazu ist es, damit mindestens einer der Eltern in BRD ununterbrochen für 8 Jahre lebt und über das Recht der unbegrenzten Aufenthaltsbewilligung verfügt. (vgl. Štefančík, Lenč, 2012, S. 54)

2.4 MIPEX2

In Rahmen dieser Arbeit beschäftigen wir uns mit den Integrationsbedingungen in der BRD. Demzufolge ist die Studie MIPEX zu erwähnen. Es handelt sich um eine ganz interaktive Angabe Anzeiger für Bewertung, Vergleichen und Verbesserung der Integrationspolitik. Die Anwendung der 148 Politikindikatoren hat zum Zweck, ein reiches, multidimensionales Bild über die Gelegenheiten sich an der Gesellschaft partizipieren können, herzustellen. Es wird die Regierungsverpflichtung zur Integration bewertet. Beim Vergleich der Politiken und ihren Einführung enthüllt sich, ob es allen im Land lebenden Menschen die gleichen Rechte, Verpflichtungen und Chancen gewährleistet sind.

Was die Geschichte dieses britischen Projektes betrifft, wurde die erste Version des MIPEX in 2004 als *the European Civic Citizenship and Inclusion Index* herausgegeben. Die letzte³ Ausgabe dieses Indexes wurde in 2011 vollgezogen. Mittels der über 148 Indikatoren wurden sieben Politikbereiche bewertet. Es handelt sich konkret um die *Mobilität des Arbeitsmarktes, Familienzusammenführung, Bildung, Politische Partizipation, Dauerhafter Aufenthalt, Einbürgerungsmöglichkeiten und Antidiskriminierung*. Die Länder, die bewertet und dann auch verglichen wurden, haben die 27-EU Mitgliedsländer, Australien, Kanada, Japan, Neuseeland, Norwegen, Serbien, Süd Korea, Schweiz und Vereinigten Staaten einbezogen.

Auf Grund der Ergebnisse hat sich Deutschland am 12. Rang mit 57 Punkten⁴ aus der 100- Punkte-Skala des MIPEX platziert. Der Studie zufolge heißt das aber, dass die Integrationsbedingungen für Migranten in Deutschland nur "halbwegs günstig" sind, denn der EU-Durchschnitt bei 52 Punkten liegt. Im Vergleich zu der vorigen Ausgabe hat sich Deutschland um einen Punkt verbessert. Auch die einzelnen Bereiche werden separat bewertet. Hinsichtlich der Angaben aus dem MIPEX III. Bericht hat Deutschland im Bereich Mobilität des Arbeitsmarktes mit 77 Punkten seinen größten Erfolg erlangt. In anderen Bereichen hat BRD folgende Werte gewonnen – Politische Partizipation 64, Familienzusammenführung 60, Einbürgerungsmöglichkeiten 59, Dauerhafte Aufenthalt 50, Antidiskriminierung 48 und Bildung⁵ 43 Punkte. Zum Vergleich hat sich in demselben Bereich

² The MIPEX (Migrant Integration Policy Index) auf deutsch der Index Integration und Migration

³ Die dritte in der Reihenfolge

⁴ Zusammen mit Verinigtem Königreich

⁵ Der Bereich Bildung wurde erstes Mal bei MIPEX III. bewertet

gerade die Slowakei am letzten Rang mit nur 21 Punkten platziert. (vgl. MIPEx III. Deutschland)

Es konnte einen Anschein erwecken, dass die Integration von der Bildung oder dem deutschen Bildungssystem gehemmt wird. Zusammenfassend gesagt schneidet die Bundesrepublik in diesem Punkt am schwächsten ab. Während des Recherchierens haben wir auf eine Debatte gestoßen. Es handelt sich um ein Politikforum, wo sich die Deutschen in der Zeit des aktuellen Themas zur dieser britischen Studie geäußert haben. Die Studie bezieht sich also auf die Ergebnisse oben erwähnten MIPEx.

“Integrationsbedingungen in Deutschland nicht optimal.“ so hieß das Fazit nach der Studie. Laut der scharfen Beiträge lässt sich feststellen, dass die Deutschen nicht ganz mit diesen Resultaten einverstanden sind. Wir gestatten uns eine Bemerkung einzuführen. Nach der Behandlung der mehreren auf diesem Forum geäußerten Meinungen vermuten wir, dass die deutsche Gesellschaft sich durch diese Verkündung beleidigt fühlt. Als Beispiel werden einige Reaktionen angeführt.

“Wie denn das ? Das orientalische Pack kriegt doch alles, was es will. Nur Zuwanderer die qualifiziert sind und die Deutschland was bringen würden, haben Schwierigkeiten.“ (28.2.2011, vgl. politikforen.net)

“Wen juckt das schon? Keiner hat das Gesindel gerufen, was sich den Deutschen ungefragt aufdrängt. Rückführung ist angesagt, nicht Integration. Die können ja in die Polakei gehen.“ (28.2.2011, vgl. politikforen.net)

Die Tatsache, dass die Problematik bezogen auf die Migration und damit verbundene Integrationsbedingungen immer mehr zu einem diskutierten Phänomen geworden ist, lässt sich nicht bestreiten. Diese Feststellung wird auch durch die Tätigkeit der Pediga Organisation bestätigt. Diese Behauptung kann weiter mit einer neusten Untersuchung belegt werden. Wir berufen uns auf den, auf der Internetseite der Zeitschrift *“Spiegel“* veröffentlichten Artikel, der eigentlich die Ergebnisse dieser Untersuchung sehr treffend zusammengefasst hat.⁶

⁶ Das Institut TNS Emnid im Januar 2015 im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung befragte 2024 Menschen ab 14 Jahren, die in Deutschland wohnen.

“Die Deutschen halten sich für aufgeschlossen gegenüber Flüchtlingen und Einwanderern - allerdings vor allem in Westdeutschland. Zugenommen hat das Interesse an der Kultur von Zuwanderern, zugleich ist aber vielen Menschen die Anpassung von Migranten an die deutsche Kultur wichtiger.“ (vgl. spiegel.de)

2.5 Aufenthalt in der BRD

Die Bedingungen des Aufenthalts in der BRD wurden zum Gegenstand dieses Teiles. Denn den Schwerpunkt dieser Arbeit die Bedingungen gerade für die slowakischen Migranten darstellen, wird unsere Aufmerksamkeit den auf die EU-Mitgliedstaaten bezogenen Bedingungen gewidmet. Den Angaben zufolge stellen wir fest, dass es auch keine andere Möglichkeit gibt. Hinsichtlich dieser Tatsache muss in Betracht gezogen werden sein, dass es keine extra für Slowakei vorgeschlagenen Integrationsbedingungen aufgestellt wurden. Unsere Behauptung wird auch mittels der BAMF⁷- Aussage bestätigt. Nach diesem Amt hängen die Rahmenbedingungen für den Aufenthalt in der BRD davon ab, ob die Migranten aus der Europäischen Union, aus dem Europäischen Wirtschaftsraum oder der Schweiz sind, oder aus einem Drittland oder als Spätaussiedler zuwandern. Die Regelungen des Aufenthaltsrechtes sind aber für alle wichtig.

Arbeitserlaubnis – angesichts der Mitgliedschaft der Slowakei in der EU gilt für die Slowaken generell die Arbeitnehmerfreizügigkeit.

Nach der Behandlung des zweiten Kapitels wird es schließlich zu der Forschung übergeleitet. Im Rahmen der Forschung werden die alle zugängliche und festgestellte Angaben bezogen die Integration der slowakischen Zuwanderer mit der Realität analysiert.

⁷ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

3 Forschung

In dem letzten Teil der Diplomarbeit werden die Forschungsergebnisse ausgewertet. Es werden die Ergebnisse einer quantitativen Forschung im Bereich der Stellungen und Erfahrungen der Slowaken vorgestellt, die auf die Integrationsbedingungen und eigentlich der Aufnahme aus der Seite der Einheimischen bezogen werden. Das Ziel dieser Forschung bezieht sich auf die Bestätigung unserer Hypothese/Vermutung. Anhand dieser Hypothese wurde hervorgehoben, dass die slowakischen Zuwanderer kaum ein ernsthaftes Problem beziehungsweise Schwierigkeiten bei der Integration in die deutsche Gesellschaft verweisen.

Den primären Gegenstand der Forschung stellen die Feststellungen dar, die die Wahrnehmung der Integration von slowakischen Zuwanderern in der BRD betreffen und eigentlich wurde zum Ziel, die möglichst alle Bereiche des Lebens in neuem Land zu besprechen. Die Fragen der durchgeführten Forschung haben die drei folgenden Bereiche angegangen:

1. die primären Gründe des Verlassens der Heimat und das Vorfinden der ersten Informationen über den gefragten Individuen

2. erste Eindrücke bezogen auf die Aufnahme von der fremden Gesellschaft

3. eigene Ansichten auf die Problematik der Migration und Integration in der BRD

3.1 Auswahl der Forschungsprobe

Die Forschung wurde mittels der freien Gespräche mit den Bekannten, sowie auch mit den für uns unbekannt Personen durchgeführt. Der Zeitabschnitt während welchen die Durchführung dieser Dialoge stattgefunden hat, beschränkt sich vor allem auf unseren persönlichen zweiwöchigen Aufenthalt in Deutschland, in dem Bundesland Bayern, in Nürnberg. Andere Quelle der Angaben stammt aus den per Skype durchgeführten Gesprächen. Die Gesamtzahl der Befragten, mit denen sich ein freier Dialog realisiert hat, um-

fasste 45 Personen. Davon wurden lediglich 26 Gespräche für Bedürfnis dieser Forschung passend.

Wie es auch aus der Tatsache ausgeht, dass der Aufenthalt und damit auch die Mehrheit der persönlichen Gespräche sich in Bayern konzentriert haben, kann festgestellt werden, dass auch dieses Bundesland, das beliebte Ziel der slowakischen Zuwanderer darstellt.

Die quantitative Methode hat sich als die beste Möglichkeit erwiesen, um die erforderlichen Informationen zu erwerben. Den Befragten wurde ermöglicht ihre Äußerungen detaillierter zu begründen und mit den von uns eingeführten Problemen der Integration zu konfrontieren. Diese Methode hat sich auch darin bewährt, dass die zuerst als nicht genug wahrgenommenen Probleme, mit denen sich die Befragten in ihrem Alltag betroffen hatten, zu dem Thema wurden, das ihr Interesse an der Integrationspolitik der BRD geweckt hat. Der andere Vorteil dieser Methode besteht darin, dass im Rahmen eines freien Gespräches auch genug Zeit dazu war, die Integrationsproblematik und mit ihr verbundene Möglichkeiten für die Slowaken besser zu erläutern.

In Bezug auf die oben angeführte Behauptung ist eine wichtige Tatsache hervorzuheben. Die in Bayern angesiedelten Slowaken, wie es angesichts unserer Forschung festgestellt wurde, üben meistens die niederqualifizierten Tätigkeiten aus. Wir berufen uns auf die Tatsache, dass Bayern erst das nächste Bundesland zur Slowakei ist, und auch, dass es zu den Ländern des ehemaligen Westdeutschlands gehört. Demzufolge stellt es ein mehr attraktives Ziel des Zuzugs als die ehemaligen Ostländer dar, obwohl es selbstverständlich die Slowaken auch in den anderen Bundesländern gibt.

Als es schon erwähnt wurde, die meisten Tätigkeiten betreffen die niederqualifizierten Bereiche, in unserem Fall den Bereich der Gastronomie. In Anbetracht der im zweiten Kapitel behandelten Typologie der Migranten ist es nochmal zu bemerken, dass der Bereich der Gastronomie und damit zusammenhängende Tourismussektor nicht auf die Fachlichkeit orientiert ist. Aus diesem Grund ist es auch einfacher, sich in diesem Bereich anzustellen.

Die vollgezogene Forschung wird auch die nächste Annahme bestätigen. Diese bezieht sich darauf, dass in den modernen industriellen Ländern eine große Nachfrage nach den niederqualifizierten Arbeitskräften aufgewiesen wird. Mittels der Forschung wird gezeigt, dass die Slowaken bereit sind, verschiedene Tätigkeiten auszuüben, obwohl ihre

Qualifikation und Ausbildung auf dem höheren Niveau sind. Anhand dieses Befunds wird unterstützt, dass bessere finanzielle Belohnung für die unattraktive Beschäftigung zur Folge hat, dass die Slowaken lieber ihre schlecht bezahlte Arbeitsstelle verlassen.

Unsere Forschung wird aber nicht nur auf die niederqualifizierten Arbeitskräfte gerichtet, sondern setzt sich auch mit den Hochqualifizierten auseinander und bezieht auch die aufgrund der Eheschließung zugewanderten Frauen⁸ ein. Die Theorie, dass es meistens die Niederqualifizierten die Heimat verlassen, wurde auch in dieser Forschung widerlegt. Wie die Untersuchungen ergeben haben, ist es noch zu bemerken, dass die Handelsbeziehungen zwischen der Slowakei und BRD das Verdienst um den Zuzug der Hochqualifizierten haben.

Leiten wir jetzt zu den einzelnen Bereichen der Forschung über. Als der erste Punkt werden die primären Gründe des Verlassens der Heimat und das Vorfinden der ersten Informationen über den gefragten Individuen behandelt.

⁸ Die Männer, die mit einer deutschen Frau geheiratet wurden, traten in dieser Forschung nicht auf

3.2 Forschungsauswertung

a)

Bei der Konzipierung dieses Teiles wird aus der Tatsache ausgegangen, dass die wirtschaftlichen Gründe, die sich als der *push factor* Nummer eins gezeigt haben, auch für die slowakischen Auswanderer den primären Grund des Verlassens ihrer Heimat bestätigt haben. Bei der Analyse der Ursachen beziehungsweise der Motivationsfaktoren ist die Frage des Lebensjahres zu berücksichtigen. Im Hinblick auf das Alter der Befragten ist es darauf hinzuweisen, dass die jüngere Generation im Alter ab 20 Lebensjahr neben der besseren Belohnung gleichzeitig die neue Aufforderung als der Motivationsfaktor nennt.

Laut Angaben der Befragten ist es zu erwähnen, dass auch die Vision der Verbesserung der Sprachkompetenz eine wichtige Rolle darstellt. Daraus kann man den Schluss ziehen, dass mangels deutscher Sprachkenntnisse, die Chancen einen guten Job zu finden sinken. Diese Tatsache zeichnet sich dadurch aus, dass in der Slowakei immer mehr deutschen Unternehmen tätig sind. Dies steht aber im Gegensatz dazu, dass in der Gegenwart das Englische auch in den deutschen Unternehmen in der Slowakei als die Verkehrssprache benutzt wird.

Um wieder an die wirtschaftlichen Ursachen anzuknüpfen, ist auf die Tatsache einzugehen, dass nach den mehreren Jahren in der Bedürftigkeit, haben sich die Befragten entschieden, das Land zu verlassen. Besonders wichtig ist es in diesem Punkt zu betonen, dass die Mehrheit der Befragten die Ansicht vertritt, dass sie nach der bestimmten Zeitperiode mit der Rückkehr in die Slowakei rechnen. Ein Befragter hat sich aber mit der Sicherheit geäußert, dass die Rückkehr in die Slowakei in seinem Fall nicht in die Frage kommt. In Anbetracht des Gespräches mit diesem Mann wird festgestellt, dass er ganz in der deutschen Gesellschaft integriert ist. Wir gehen davon aus, dass er außer der Niederlassung in Deutschland nach dem Schulabschluss geblieben hat, hat er auch eine deutsche Frau geheiratet. Seine Anschauungen über Slowakei haben auf uns sehr negativ und kritisch angemutet.

In Bezug auf die geheirateten Frauen wird damit gerechnet, dass sie in der BRD bis ihrem Lebensende bleiben.

In dem nächsten Punkt werden die konkreten Personen behandelt. Die Zusammensetzung der Befragten hat bestätigt, dass für die Slowaken die regelmäßigen Besuche der Slowakei, beziehungsweise der Familie eine wichtige Rolle spielen. Daraus kann deduziert werden, dass sie wirklich nur wegen der finanziellen Aufbesserung migriert haben. Laut der Aussagen wird festgestellt, dass obwohl die slowakischen Zuwanderer in der BRD seit ihrem ersten Zuzug in der BRD leben, fahren sie immer wenn es möglich ist zu ihren Familienmitgliedern. In Zusammenhang dieser Tatsache ist es darauf hinzuweisen, dass es sich um die Einzelnen handelt. Demzufolge wird nicht über der Massenmigration gesprochen.

Aus der Forschung ergibt sich, dass entweder der Vater oder die Mutter seine Familie verlässt, um das Geld zu verdienen. Auf der anderen Seite hat die Forschung gezeigt, dass die Familienzusammenführung wird auch in bestimmter Maße abgewogen. Ein Befragter hat angegeben, dass er sich schon lange Zeit bemüht, seine Familie zu ihm umzuziehen. Als das größte Problem hat er die Sprachbarriere genannt. Angeblich kann er sich nicht gut vorstellen, wie sich seine Kinder im Alter von 12 und 14 Jahren in einer deutschen Schule eingliedern könnten. Daraus ergibt sich, dass es für die Slowaken wirklich schwer ist, die Familie ins Ausland zu bringen.

Die Problematik bezogen auf die deutschen Sprachkenntnisse der slowakischen Zuwanderer in der Zeit ihres Zuzugs stellt einen erheblichen Gegenstand dar, der zu behandeln ist. Den Aussagen der Befragte zufolge wird festgestellt, dass die nach Deutschland abgewanderten Slowaken über knappe oder gar keine Deutschkenntnisse verfügt haben. Diese Behauptung bezieht sich meistens auf die reiferen Jahrgänge, die noch in der Zeit des Sozialismus aufgewachsen wurden. Infolgedessen gab es keinen Kontakt mit der deutschen Sprache. Die ungenügenden und durchschnittlichen Deutschkenntnisse wurden aber auch bei den jüngeren Jahrgängen verwiesen. In diesem Fall ist aber andere Ursache in Betracht zu nehmen. Angesicht der Bevorzugung des Englischen wurde das Deutsch zu der weniger attraktiven Fremdsprache. Aus den Aussagen wurde eine sehr interessante Tatsache entnommen. Diese betrifft die Übereinstimmung der Gefragten, die als die Ursache ihrer schlechten und mangelhaften Deutschkenntnisse dem Unterrichtssystem zuschreiben.

Im Gegensatz zu den durchschnittlichen Sprachkenntnissen ist die Tatsache zu betonen, dass es auch diejenigen gibt, die das Deutsch aktiv in Wort und Schrift bei dem Zu-

zug beherrscht haben. Es war der Fall einer der Befragten, die in dem Bereich der Informationstechnologien arbeitet. Anhand der festgestellten Fakten kann schlussgefordert werden, dass die Vermutung, dass das Niveau der Sprachkompetenz die Auswahl der Arbeitsstelle beeinflusst, wurde dank dieser Forschung bestätigt.

Was noch die Sprachkenntnisse betrifft, hat uns interessiert, ob und wie sich die Slowaken darum bemühen ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Erdrückende Mehrheit der Befragten hat angeführt, dass sie sich für Selbstlerner finden und haben sich keinem Sprachkurs unterzogen. Nur eine einzige Frau hat angegeben, dass sie an dem Integrations-sprachkurs teilgenommen hat. Anhand der Antworten lässt sich feststellen, dass die Slowaken mit ihrer Sprachniveau zufrieden sind und haben kein Interesse daran oder legen nicht so großen Wert darauf, ihr Deutsch möglichst schnell zu verbessern, sondern lernen sich bei arbeiten. In Bezug auf ihre Deutschkenntnisse ist es noch darauf einzugehen, dass nach der Meinungen der Befragten kommen sie völlig gut mit der sogenannten "Küchensprache" aus.

b)

Der zweite Teil der Forschung setzt sich mit den ersten Eindrücken der Befragte nach ihrer Ankunft in ganz neuen Raum auseinander. In diesem Teil werden auch die Ausdrücke der Integration und die Gefühle bezogen auf die neue Gesellschaft behandelt.

Den Befragten wurde die Frage gestellt, wie sie sich nach der Ankunft und nach ein paar Tagen als der Zuwanderer fühlten. Die Antworten waren buchstäblich überraschend. Fast alle Befragte haben angegeben, dass sie gar keine ernsthafte Probleme beziehungsweise Konflikte erlebt haben. In diesem Punkt ist aber die Tatsache zur Kenntnis zu nehmen, dass es einen großen Unterschied in der gesellschaftlichen Aufnahme der Zuwanderer von Einheimischen in den ehemaligen Westdeutschland-Bundesländern und Ostdeutschland-Bundesländern gibt. Mit Beziehung darauf, dass die Mehrheit der befragten slowakischen Zuwanderer in den westlichen Bundesländern tätig ist, werden wir uns auf ihre Erfahrungen konzentrieren.

Den Befragten zufolge lässt sich feststellen, dass die Eingliederung in die Gesellschaft und in die Arbeitsverhältnisse ohne markante Komplikationen stattgefunden hat. Die

Befragte berufen sich darauf, dass die BRD voll von den Ausländern bewohnt ist, was auch zur Folge hat, dass es ganz normale Konsequenz der gegenwärtigen Situation bezogen auf die Mitgliedschaft in der Europäischen Union darstellt. In Zusammenhang mit dieser Aussage ist darauf hinzuweisen, dass die Befragte im Rahmen unserer Forschung vor allem im Bereich der Gastronomie arbeiten, also die niederqualifizierten Arbeitsstellen ausüben. Anhand dieser Tatsache ist in Betracht zu ziehen, dass auch ihre Arbeitskollegen Zu- oder Einwanderer sind. Demzufolge und wie es auch mittels unserer Forschung festgestellt wurde, verstehen sie sich miteinander besser als mit den Einheimischen. Im Hinblick auf die Herkunft der anderen Ausländer wurde von den Befragten bestätigt, dass die Kommunikation mit einigen Nationalitäten vor allem mit denen des moslemischen Glaubensbekenntnisses nicht einfach erscheint. Als Ursache dieses Verhältnisses wurde darauf hingewiesen, dass sie in der starken Kommune leben, auf ihrer Sprache sprechen, und die Distanz halten.

Im Gegensatz dazu ist es darauf hinzuweisen, dass die Situation anders aussieht, wenn es sich um die Hochschulausgebildeten handelt. In diesem Punkt wird auf die Aussagen des Befragten gestützt, die als die Studenten nach Deutschland gekommen sind und sich hier nach dem Schulabschluss niedergelassen haben und Familie gegründet. Zu dieser Gruppe werden auch diejenigen gezählt, die eine Hochqualifizierung in der Slowakei erworben haben und auch über die besseren Deutschkenntnisse verfügen.

Unter Berücksichtigung der Aussagen dieser Migrationstypen lässt sich feststellen, dass an einer Universität oder in einer modernen Firma keiner als Ausländer betrachtet wird. Die Befragte geben zu, dass in diesem Raum alle Menschen gleich sind. Angesichts dieser Feststellungen kann schlussgefordert werden und zugleich wird die Vermutung bestätigt, dass es vor allem mittels der Beherrschung der Sprache die Integration beschleunigt wird.

c)

Nach dem Gespräch bezogen mehr auf die persönlichen Fragen, wurde in der Diskussion zu dem Thema geraten, das konkret die Migrations- und Integrationspolitik in der BRD betrifft. Aus diesem Grund wurde in dem letzten Teil des Gespräches auf die Fragen

eingegangen, die mit den Kenntnissen der Befragten von der Migrations- und Integrationspolitik zusammenhängen.

Auf die Frage, wie das Phänomen der Migration von den Migranten selbst wahrgenommen wird, wurden wir mit verschiedenen Ansichten konfrontiert. Laut der Mehrheit der Befragten wird die Migration in dem europäischen Raum der Europäischen Union zugeschrieben.

Besonders überraschend wurde festgestellt, dass alle die Migration für ganz normale Erscheinung der Gegenwart finden, die mehr Vorteile als Nachteile mit sich bringt. Überraschend in dem Sinn, dass wenn es zufällig auf die Situation in der Slowakei zur Rede geraten wurde, sind fast alle ohne Argumente geblieben.

Kommen wir aber auf die Migrationsproblematik, bezogen auf die BRD zurück. Aus der Sicht der Befragten im Rahmen unserer Forschung kann behauptet werden, dass die Migration mehr Vorteile für die Migranten als für die Einheimischen erweist.

Zu den positiven Auswirkungen der Migration auf die Migranten wurde Bewusstsein seiner eigenen Qualitäten und Mängel oder Fähigkeit selbstständig zu werden angeführt.

Auf der anderen Seite zeichnet sich die Migration durch die Negativen wie Trennung von der Familie, Konfrontation mit den anderen Kulturen und den anderen Religionen aus. Was noch die Negativen betrifft, wurde von den Befragten angeführt, dass die Folgen der Migration eher einen schlechten Einfluss auf die Bevölkerung des Einwanderungslandes aufweisen. Von den Befragten wurden der enorme Kriminalitätsanstieg und die Interesselosigkeit mancher Zu- oder Einwanderer sich einzugliedern hervorgehoben.

Ein besonderes Merkmal bezogen auf die Integrationsbedingungen beziehungsweise die Möglichkeiten wie sich besser und schneller integrieren zu können ist in diesem Teil hervorzuheben. Allen Befragten zufolge wird bedauerlicherweise festgestellt, dass sie kein Interesse an der Integrationspolitik haben. Ebenso wurde nachgewiesen, dass sie nur über die knappen Informationen, die die Integration in der BRD betreffen, verfügen. Als einer der Hauptargumente für die Begründung dieses Umstands wurde angegeben, dass die Slowaken sich nicht in der Lage befinden wollen, damit sie als unfähig oder auf die Hilfe von dem Staat angewiesen betrachten.

Mit Beziehung auf die erhaltenen Antworten mittels der nachvollgezogenen Forschung ist darauf hinzudeuten, dass das Zusammenleben und die Eingliederung in die fremde Gesellschaft für die Slowaken keine Probleme darstellen. Von den Befragten wurde betont, dass es überall die Slowaken gibt, die gerne mit verschiedensten Angelegenheiten helfen.

In der Forschung wurde weiter herausgestellt, dass die größere Bedeutung der Integration in die unmittelbare Umgebung zugeschrieben wird. Es wurde die Ansicht befürwortet, dass im Gegensatz zu der Integration in die ausgesprochen deutsche Kultur es viel mehr wichtiger ist, sich in die konkrete Kultur integrieren zu können. Diese Aussage wird dadurch gestützt, dass doch die BRD voll von den Ausländern bewohnt ist. Was das gesetzliche Rechten- und Pflichtensystem angeht, wird von den Befragten die Ansicht vertreten, dass dies entsprechend der Zuwanderer aufgestellt wurde. Nun liegt es an den Zuwanderer, wie sie sich mit diesen Bedingungen identifizieren können.

Fazit

Auf der Grundlage der angeführten Definitionen und Feststellungen, bezogen auf die Migration und Integration kann geschlussfolgert werden, dass dieses Thema gegenwärtig als ein Phänomen betrachtet werden kann.

In Bezug auf die behandelte Problematik kann behauptet werden, dass die Debatten aus dem alltäglichen Gespräch unter der Bevölkerung, das Niveau auf der politischen Ebene erreicht haben. Wenn es über das alltägliche Gespräch gesprochen wird, wird damit die Unzufriedenheit der Menschen mit den Folgen der Migration gemeint. Anhand der Beschäftigung mit Migration und Integration ist es hinzuweisen, dass die einigen Staaten, in unserem Fall konkret die BRD, haben zu spät angefangen, sich mit dieser Frage auseinander zu setzen. Daraus ergibt sich die Tatsache, dass in der BRD die Migrations- und Integrationspolitik erst nach dem Jahr 2004 und mit dem Zuwanderungsgesetz 2005 zu Handlungsfeldern der Bundesregierung geworden sind. Hinsichtlich der Geschichte der Migranten in der BRD hat sich zu lange damit gerechnet, dass die Migranten nach der bestimmten Zeitperiode wieder in ihre Heimat zurückkehren werden. Demzufolge hat sich die BRD selbst für Jahrzehnte als kein Einwanderungsland bezeichnet. Zu der Veränderung der eigenen Betrachtung kam es mit der Erweiterung der Europäischen Union.

Es wurde herausgestellt, dass die Bundesregierung muss die Verantwortung für die Integration der Zu- und Einwanderer übernehmen. Anhand der behandelten Modelle der Integrationspolitik wurde zu der Tatsache gelangt, dass Deutschland den Vertreter des ethnisch-exklusivistischen Modells darstellt. Es ist aber noch darauf hinzudeuten, dass es sich auch die Merkmale des Assimilationsmodelles erweisen können.

In den einzelnen Kapiteln wurde danach gestrebt, die allgemeinen Theorien und Kenntnisse bezogen auf die Migration und Integration mit den Angaben verknüpfen, die sich konkret auf die BRD beziehen. Diese Fakten wurden dann auf die Integrationsbedingungen der slowakischen Zuwanderer angewendet.

Der Schwerpunkt des ersten Kapitels bestand darin, die Leser an die untersuchte Problematik heranzubringen und die Grundbegriffe zu entlarven. Eigentlich wurde solches Verfahren auch im zweiten Kapitel ausgewählt. Es ist aber doch zu betonen, dass die diese

Verkoppelung hat sich als geeignet bewiesen hat. Damit wurde ermöglicht, die allgemeinen Behauptungen mit auf das Deutschland bezogenen Tatsachen überbrücken. Nach der Erklärung des Unterschiedes zwischen den Begriffen Ein- und Zuwanderer wurde zur Migration übergeleitet. Es wurde darauf eingegangen, dass jedes Land die Migration und den Migranten anders definiert und betrachtet. Bei der Untersuchung der Ursachen der Migration wurden die Ursachen der Slowake berücksichtigt. Besonders wurde die Theorie des dualen Arbeitsmarktes hervorgehoben. Was die Migrationspolitik betrifft, nach der Behandlung der Forschungen mehrerer Autoren, hat sich unsere Aufmerksamkeit auf die unternommenen Schritte der Bundesregierung gelenkt. Das Zuwanderungsgesetz und die siebenjährige Übergangsmaßnahmen wurden unter die Lupe genommen.

Zum Gegenstand des zweiten Kapitels wurde die Integration. Bei der Konzipierung dieses Teiles wurde davon ausgegangen, dass aufgrund der Motive zur Migration es zu der Änderung des Landes, also der gesellschaftlichen Umgebung, Kultur und vor allem der Sprache gekommen ist. Infolgedessen ist es wichtig sich richtig und möglichst schnell einzugliedern. Die theoretischen Feststellungen, wie die Integrationspolitik aussehen sollte, wurden behandelt. Wir haben uns auch auf das Integrationsproblem in Deutschland konzentriert. Im Zusammenhang dazu wurde wieder der geschichtliche Hintergrund erwähnt. Die im Jahr 2005 eingeführten Integrationskurse wurden betont. Die neue Regel in der Optionspflicht wurde auch beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem MIPEX zugeschrieben. Unserer Meinung nach, gehört die Auswertung der Ergebnisse der Integrationspolitiken in einzelnen Ländern mittels dieses Index zu einer bedeutenden Methode, die die Realität widerspiegelt.

Letztens wurde zum finalen Kapitel übergegangen. In dem dritten Teil wurden die Aussagen der Befragten analysiert. Die Informationen wurden mithilfe der freien persönlichen Dialoge gewonnen. Zum Ziel dieser Forschung wurde die Tatsache, ob die theoretischen Aspekte durch die Realität bestätigt oder widerlegt werden. Bei der Fragestellung haben wir uns mit drei Bereichen beschäftigt. Die erste Phase wurde mehr auf das Privatleben konzentriert. Unsere Absicht beruhte darauf, die Gründe des Heimatverlassens, Familienzustand, erste Kontakte mit der neuen Umgebung und die Deutschkenntnis in der Zeit des Zugangs in die BRD festzustellen. Zweite Runde der Fragen wurde auf die Integrationsfähigkeit konzentriert. Und nicht zuletzt hat es uns interessiert, welche Informatio-

nen die Slowaken über der Migrations- und Integrationspolitik in der BRD haben und welche Stellung wird von ihnen selbst zu dieser Problematik genommen.

Es wird zusammengefasst, dass es keine speziellen Integrationsbedingungen für die Slowaken gibt, sondern beziehen sich diese auf alle Bewohner der Mitgliedsländer der Europäischen Union. Unter Berücksichtigung der Integrationspolitik in der BRD kann geschlossen werden, dass die Zuwanderer offensichtlich willkommen sind. Es gilt besonders in Bezug auf die Ausfüllung der Arbeitsmarktes, und zwar des sekundären. Auf der anderen Seite ist es aber hinzuweisen, dass nur unter der Bedingung, dass sie sich auch gut anpassen können und integrieren wollen. Im Hinblick auf diese Tatsachen und auf die Forschungsergebnisse kann das Fazit gezogen werden, dass die von der BRD erforderten Bedingungen bezogen auf die Integration und das Leben in diesem Land für die Slowaken akzeptabel sind. Anhand der festgestellten Fakten wird zur Schlussfolgerung gekommen, dass die BRD sich um den besten Vorgang der Integration bemüht. Es ist aber noch hinzuzufügen, dass die bedeutende Rolle in diesem Prozess die Europäische Union gespielt hat.

Zum Schluss möchten wir noch ein paar eigenen Bemerkungen hinzufügen. Während unserer Recherche haben wir uns mit keinen Forschungen, die die Slowaken in der BRD behandeln würden. Es gibt doch langjährige Handelsbeziehungen zwischen diesen Ländern, die immer mehr verstärkt wird und nicht nur das. Auch in der Geschichte des 20. Jahrhunderts kann die Zusammenarbeit dieser zwei Nationen erwiesen werden. Wir erlauben uns behaupten, dass die Mehrheit der nachvollgezogenen Forschungen in dem deutschen Raum sich in größerer Maße mit den Einwanderern des islamistischen Hintergrunds, mit der größten türkischen Minderheit oder mit den Spätaussiedlern beschäftigt. Der Grund, dass die Slowaken fast unbeachtet gelassen werden, besteht wahrscheinlich darin, dass auch die Menge der slowakischen Zuwanderer nicht so hoch ist.

Resümee

Pre vypracovanie témy „Integračné podmienky slovenských prisťahovalcov v Spolkovej republike Nemecko“ sme sa rozhodli na základe aktuálnosti problematiky migrácie a integrácie v súčasnom celosvetovom dianí. Táto problematika sa v posledných rokoch stáva čoraz diskutovanejšou témou, a to nielen medzi bežným obyvateľstvom, ale presiahla až na politickú úroveň. Treba však podotknúť, že pokiaľ ide o politikov a následne volebné preferencie jednotlivých politických strán, dá sa povedať, že otázka migrantov prispela k rozdeleniu nielen politických strán, ale aj voličov. Migrácia a s ňou spojená integrácia prisťahovalcov, ktorí majú odlišný kultúrny, etický, náboženský a predovšetkým jazykový pôvod, stála po dlhé roky nepovšimnutá. V tejto súvislosti je však potrebné poukázať na to, že každá krajina, ktorá je považovaná za prisťahovaleckú, sa k tejto problematike stavia úplne odlišne.

My sme sa zamerali na Spolkovú republiku Nemecko (ďalej len Nemecko). Prvotným dôvodom, prečo nás táto téma oslovila a inšpirovala pri písaní záverečnej práce, bola naša osobná skúsenosť s prácou a s ňou spojeným životom v tejto krajine. Okrem vlastných skúseností to boli aj skúsenosti z rodinného okruhu, či známych, ktorí sa pre odchod do tejto krajiny rozhodli ešte v čase, keď Slovensko nebolo členom Európskej únie. Práve vstup Slovenska do EÚ, ale aj jej rozširovanie sa o ďalšie európske krajiny, hlavne z tzv. východného bloku, sa stali významným hnacím motorom pre zmenu nazerania na problém migrácie. Aj keď už síce v tom čase patrili prisťahovalci v Nemecku k súčasť každodenného života, predsa len sa krajina obávala ďalšej masovej vlny prisťahovalcov. V roku 2004 to bolo totiž okrem Slovenska ďalších deväť krajín. Nemecko dovtedy zamestnávala prevažne otázka spojená s gastarbeitermi, problém spojený s islamským obyvateľstvom ale aj otázka integrácie neskorých vysťahovalcov.

Na základe toho, že v našej práci chceme priblížiť situáciu v posledných rokoch, čiže najmä po vstupe Slovenska do EÚ, zaoberáme sa aktuálnou situáciou a sústredíme sa na najnovšie dostupné informácie. Cieľom práce je teda zhromaždiť čo možno najviac potrebných faktov o tom, ako sa Nemecko stavia k tejto problematike v rámci svojej migračnej a integračnej politiky. Následne chceme tieto zistenia konfrontovať so skutočnosťou. K tomu nám poslužil uskutočnený výskum, prostredníctvom ktorého sme dostali odpovede na otázky, ktoré nám pomohli zistiť, či je teória realizovaná aj v praxi. V jednotli-

vých kapitolách sa snažíme všeobecné teórie a poznatky ohľadom migrácie a integrácie spojiť s údajmi, ktoré sa vzťahujú konkrétne na Nemecko a následne aplikovať na podmienky pre slovenských prisťahovalcov.

Prvá kapitola sa zameriava na uvedenie čitateľa do problematiky samotnej migrácie. Keďže hneď v názve témy sa nachádza pojem prisťahovalec, je potrebné ho aj vysvetliť. V kontexte migrácie je dôležité vedieť rozlíšiť, či ide o prisťahovalca, ktorý plánuje v hostiteľskej krajine zostať na trvalo, alebo po určitom čase počíta s návratom do vlasti.

Ďalej sa venujeme medzinárodnej migrácii, teda vysvetľujeme, čo sa vo všeobecnosti pod týmto pojmom chápe. Definujeme rovnako osobu samotného migranta. Pre potreby našej práce sme si dovolili skoncipovať vlastnú definíciu, čo to migrácia vlastne znamená. Migráciu definujeme ako formu priestorovej mobility, pri ktorej pôvod a cieľová krajina migrantov predstavujú odlišné krajiny. Rovnako sme sa rozhodli aj pre vlastnú definíciu samotného migranta. Charakterizujeme ho ako osobu, ktorá z rôznych dôvodov opustí svoje bydlisko a usadí sa v zahraničí, a to na určitý alebo neurčitý čas. Jedna skutočnosť však zostáva otáznou. Každá krajina má totiž svoje vlastné časové vymedzenie na to, aby cudzinca označila za migranta. V Nemecku sa do migračných štatistík zaraďujú cudzinci už s trojmesačným pobytom, zatiaľ čo vo Švajčiarsku sa za prisťahovalca považujú osoby s minimálne dvanásťmesačným pobytom.

Príčiny migrácie sú ťažiskom ďalšej časti. Rovnako ako neexistuje jedna spoločná, súvislá definícia pojmu migrácia, je ťažké definovať presné príčiny tohto javu. Môžeme povedať, že základom odchodu z domácej krajiny je situácia, keď krajina nedokáže poskytnúť jedincovi to, čo on pre seba považuje za potrebné. Môže ísť o faktory od základných fyziologických potrieb, cez sociálne istoty, bezpečnosť až po slobody, týkajúce sa napríklad politického presvedčenia, či vierovyznania. Dôvodom môže byť aj nedostatočné uznanie na pracovnom trhu, či práve samotná nemožnosť uplatniť sa na domácom trhu. V tejto časti rozoberáme problematiku duálnosti pracovného trhu. Táto teória vysvetľuje, že dôvody k migrácii smerujú rovnako z domácej, tak aj z hostiteľskej krajiny. V rámci primárneho, lepšie finančne ohodnoteného pracovného trhu, je zamestnané prevažne domáce obyvateľstvo. Sekundárny trh tvoria prisťahovalci. Príčinou takéhoto delenia pracovného trhu je skutočnosť, že v krajine akou je aj Nemecko, by sa zamestnaním domáceho obyvateľstva museli zdvihnúť mzdy v určitých, menej kvalifikovaných oblastiach. A to by znamenalo celkové zdvihnutie cien. Z tohto dôvodu je lepšie zamestnať prisťahovalcov,

ktorí sú ochotní pracovať aj za nižšie mzdy, ktoré sú však v porovnaní so mzdami v krajine ich pôvodu stále vyššie. Je nemálo pravdepodobné, že prisťahovalci z druhého sektora presiahnu do prvého, a tým by ohrozili domáce obyvateľstvo. Na druhej strane, vzniká tu teda otázka, ako sa vyrovnat' s týmto typom prisťahovalcov. Ako sme už uviedli, Slováci majú tendenciu vrátiť sa po čase späť, nepredstavujú teda žiadnu hrozbu.

Čo sa týka samotnej migračnej politiky Nemecka, sústreďujeme sa na vysvetlenie prisťahovaleckého zákona z roku 2005 a na sedemročné prechodné opatrenia. Po prijatí nového zákona sa konečne otázky riešenia tejto problematiky dostali na úroveň spolkovej vlády. Podpora integrácie a lepšie riadenie ďalších prisťahovalcov sa stali úlohou vlády. V tom istom roku sa prišlo aj s možnosťou integračných kurzov, zameraných na výučbu nemeckého jazyka. V rámci integračných kurzov sa môžu prisťahovalci zúčastniť aj tzv. orientačných kurzov, ktoré sú zamerané na históriu krajiny, témy každodenného života, kultúru, a v neposlednom rade aj na politické dianie krajiny.

Sedemročné prechodné opatrenia ako sme už spomínali, sú spojené so vstupom desiatich nových členských krajín do EÚ. V podstate ide o to, že krajiny EÚ-15, teda staré členské krajiny sa chceli chrániť pred masovou migráciou. Nemecko sa rozhodlo pre sedemročný koncept. Každý prisťahovalec potrebuje pracovné povolenie na dobu dvoch rokov. Po uplynutí tejto doby krajina rozhodne, či bude toto povolenie ďalej potrebné, a to na ďalšie tri roky. Po siedmych rokoch odpracovaných v Nemecku už ale krajina nesmie viac vyžadovať pracovné povolenie. Toto však neplatí pre tých, ktorí v čase pristúpenia krajiny boli v Nemecku minimálne dva roky pracovne činní, a pre tých, ktorí sa rozhodli byť samostatne činnou osobou.

V druhej kapitole sa dostávame k samotnej integrácii prisťahovalcov do spoločnosti. Najskôr sa zaoberáme vysvetlením, čo treba chápať pod pojmom integračná politika. Slovo politika už iniciuje, že ide o určité úlohy štátu, ktorými by sa malo zabezpečiť úspešné začlenenie a prispôsobenie sa prisťahovalcov na život v novej krajine a v novom spoločenskom prostredí. Treba poukázať na to, že jej hlavnými úlohami je vytvorenie podmienok, ktoré sa spájajú s otázkou bývania, zamestnania, možnosťou kariérneho postupu, možnosťou vzdelávania ale aj prístupom k zdravotným, či sociálnym službám. pozornosť sa venuje aj rôznym integračným modelom. Na základe toho, že sa zameriavame na Nemecko, opisujeme konkrétne etnicko-exkluzivistický model, ktorý podľa viacerých odborníkov najviac vystihuje prístup Nemecka k prisťahovalcom. V skratke je tento model

charakteristický minimalizáciou kontaktov medzi migrantmi a domácim obyvateľstvom a vychádza z predpokladu, že migrácia je len dočasná. Okrajovo spomíname aj otázku multikulturalizmu. Ako vieme, multikulturalizmus nevedie, či skôr nenúti prisťahovalcov k integrácii, skôr ponecháva rozhodnutie, či pestovať svoj jazyk a kultúru, a prisťahovalcov samotných. Teda uznáva a rešpektuje iný sociálny a kultúrny pôvod. V rámci našej práce je potrebné venovať pozornosť aj tomuto javu. Koniec koncov, Nemecko sa dlho nepovažovalo za prisťahovaleckú krajinu, a teda stále rávalo s tým, že po čase sa prisťahovalci vrátia do krajín pôvodu. Táto ich mylná predstava mala za následok, že kvôli neskorému zaoberaniu sa problematikou integrácie, dnes ešte veľký počet prisťahovalcov nie je schopných zaradiť sa do spoločnosti. Tento fakt sa týka hlavne jazyka.

Pri integračnej politike sme sa rozhodli spomenúť aj MIPEX, ktorý je vlastne ukazovateľom výsledkov integračnej politiky zameranej na migrantov v členských krajinách EÚ a troch neeurópskych štátov. Tento ukazovateľ hodnotí a porovnáva výsledky jednotlivých integračných politík. Pomocou 148 ukazovateľov sa hodnotí nasledovných sedem oblastí: prístupnosť pracovného trhu, možnosť zjednocovania rodín, dlhodobé možnosti pobytu, podpora k politickej participácii, prístup k získaniu štátneho občianstva, antidiskriminačné opatrenia a vzdelávanie. Na základe výsledkov sa Nemecko umiestnilo na 12. mieste s 57 bodmi z dosiahnuteľných 100. V rámci indexu to znamená priemer. Vo vyhodnocovaní jednotlivých oblastí dosiahlo Nemecko najviac bodov za sprístupnenie pracovného trhu a najmenej v oblasti vzdelávania.

Po zvládnutí dvoch kapitol, ktoré odrážajú teoretické východiská sa dostávame k ťažiskovému bodu našej práce, a to k výskumu. Výskum prebiehal formou osobných rozhovorov so Slováckmi žijúcimi a pracujúcimi v Nemecku. Kladené otázky mali za cieľ zistiť, či teoretické východiská a prístupy Nemecka k prisťahovalcom odrážajú aj skutočnú situáciu. Dalo by sa povedať, že otázky boli koncentrované na akési tri okruhy. V prvej časti rozhovoru sme sa zamerali na osobné otázky, ktoré sa týkali samotného výberu krajiny, dôvody odchodu, dĺžky pobytu v zahraničí a tým aj spojenú jazykovú úroveň na začiatku a následne v čase konania sa rozhovoru. Ďalej nás zaujímali prvotné pocity pri strete s novým prostredím, kultúrou. Rozhovor sa týkal aj časti schopnosti integrovať sa. Dotkli sme sa aj toho, či Slováci vyhľadávali nejakú pomoc integrovať sa zo strany krajiny a či mali nejaké vážnejšie problémy zaradiť sa. Na konci rozhovoru sme prišli aj k otázkam,

ako je celková problematika migrácie a integrácie vnímaná z ich strany, teda zo strany prisťahovalca.

Výskumom sa zistilo, a zároveň sa potvrdila aj domnienka, že Slováci sú schopní rýchlo sa integrovať do nemeckej spoločnosti. Vyjadrenia dokázali, že nemecká kultúra a spôsob života Slovákom nie sú až tak cudzí a nemajú väčšie problémy s domácim, nemeckým, obyvateľstvom. Na základe výpovedí respondentov môžeme konštatovať, že integračné podmienky sú pre každého prisťahovalca rovnaké. Respondenti poukázali na to, že problém spočíva skôr v neochote určitých skupín prisťahovalcov, a to najmä tých islamských, akceptovať novú kultúru a pravidlá prijímajúcej krajiny. Z hľadiska respondentov bolo dokázané, že Slováci sú schopní integrovať sa do nemeckej spoločnosti do určitej miery. Rešpektujú všetky zákony, žijú tak ako sa od nich očakáva, teda nevytrčajú z davu. Viacerí sa vyjadrili tak, že nemecká kultúra im nie je cudzia, čo vyplýva aj z toho, že obe krajiny sú krajinami rovnako európskymi a významný podiel na schopnosti ľahšie sa integrovať má aj rovnaké vierovyznanie. Ak vezmeme do úvahy jazykovú stránku, tak Slováci o sebe väčšinou hovoria ako o samoukoch.

Treba ešte spomenúť, že zloženie respondentov bolo veľmi zaujímavé. Tvorili ho ženy a muži nad 20 rokov. Išlo prevažne o jednotlivcov, ktorí boli buď bez záväzkov, alebo zanechali svoje rodiny na Slovensku. Drvivá väčšina odišla z finančných dôvodov, za vidinou lepšej pracovnej príležitosti. Aj keď žijú dlhodobo v Nemecku, pri každej možnej príležitosti cestujú na Slovensko. Z toho usudzujeme, že Slováci neplánujú v tejto krajine zostať až do konca svojho života. Dôvodom je aj krátka vzdialenosť týchto krajín. Iný prípad však predstavujú ženy, ktoré sa do Nemecka vydali, alebo študenti, ktorí sa po štúdiu zamestnali a po čase rovnako vydali, či oženili. Títo respondenti sa väčšinou vyjadrili, že príchod na Slovensko vôbec nezvažujú.

Na koniec by sme ešte podotkli, že výrazná väčšina Slovákov pracuje na tzv. sekundárnom pracovnom trhu, čiže vykonáva menej kvalifikované práce. Avšak stretli sme sa aj s takými, ktorí pracujú napríklad v informačno-technologickom sektore. Tu je však znovu potrebné poukázať na skutočnosť, že niektorí respondenti síce disponujú vyšším a kvalifikovanejším vzdelaním, no ich jazyková úroveň im nedovoľuje aj konkrétnu prácu vykonávať.

Literaturverzeichnis

Bücher / Monografien

BADE, Klaus J. 1999. *Aussiedler : deutsche Einwanderer aus Osteuropa*. 1.Aufl. Osnabrück: Univ.-Verl. Rasch, 1999. S. ISBN 3-932147-40-5

DIVINSKÝ, B. 2005. *Zahraničná migrácia v Slovenskej republike: Stav, trendy, spoločensko-súvislosti*. Bratislava: Friedrich Ebert Stiftung, 2005. S. 218. ISBN 80-89149-04-9

MALCHOV, B. 1990. *Die fremden Deutschen : Aussiedler in der Bundesrepublik*. Reinbek bei Hamburg : Rohwohlt, 1990. S. ISBN 3-499-12786-5

MAMMEY, U. 1998. *Zur Eingliederung der Aussiedler in die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland*. Opladen: Leske+Budrich, 1998. S. ISBN 3-8100-2084-2

MARKUS, F. 2011. *Zuwanderung der Hochqualifizierten nach Deutschland und in die USA*. Frankfurt am Main: Lang, 2011. S. ISBN 978-3-631-60961-3

ŠTEFANČÍK, R., LENČ, J. (eds.) 2011. *Migračná politika národných štátov*. Trnava: SSRP, 2011. S. 242. ISBN 978-80-969043-3-4

ŠTEFANČÍK, R., LENČ, J. 2012. *Mladí migranti v slovenskej spoločnosti: Medzinárodná migrácia, moslimovia, štát a verejná mienka*. Brno: Tribun EU, 2012. S.244. ISBN 978-80-263-0311-4

Elektronische Dokumente

ALSCHER, S., (2015): Neuregelung der Optionspflicht in Kraft. [online] [zit. 15.3.2015] zugänglich auf dem Internet <<http://www.migration-info.de/artikel/2015-01-29/neuregelung-optionspflicht-kraft>>

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015): *Migrationsbericht 2013*. [online] [zit.23.2.2015] zugänglich auf dem Internet <<http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Migrationsberichte/migrationsbericht-2013.html?nn=1362948>>

BUTTERWEGGE, C. (2007): *Neue Zuwanderungs- und Integrationspolitik seit 2005*. [online] [zit. 12.3.2015] zugänglich auf dem Internet <[http://www.bpb.de/themen/0MOQFQ,0,Neue Zuwanderungs und Integrationspolitik seit 2005.html](http://www.bpb.de/themen/0MOQFQ,0,Neue_Zuwanderungs_und_Integrationspolitik_seit_2005.html)>

DI LORENZO, G., (2008): *Auf eine Zigarette mit Helmut Schmidt: Über Ausländer, die kamen und gingen und solche, die blieben*. In *Zeit*. [online] [zit.2.3.2015] <[http://www.zeit.de/2008/11/Ueber Auslaender die kamen und](http://www.zeit.de/2008/11/Ueber_Auslaender_die_kamen_und)>

HENNEBERGER, F., : *Arbeitsmarkttheorien*. In *Gabler Wirtschaftslexikon*. [online] [zit.5.3.2015] zugänglich auf dem Internet <<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/arbeitsmarkttheorien.html?referenceKeywordName=dualer+Arbeitsmarkt>>

HUMMITZSCH, T., (2015): *EU: Ambivalente Einstellung zu Einwanderung*. [online] [zit.15.3.] zugänglich auf dem Internet <<http://www.migration-info.de/artikel/2015-01-29/eu-ambivalente-einstellung-einwanderung>>

KLČ, J. (2005): *Staré členské krajiny môžu trh práce chrániť do roku 2011*. [online] [zit.18.3.2015] zugänglich auf dem Internet <<http://ihned.cz/HNOnline/HNOnline/c1-22649845-stare-clenske-krajiny-mozu-trh-prace-chranit-do-roku-2011>>

KROHNERT, S., (2007): *Migration - eine Einführung*. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. [online] [zit. 30.2.2015] zugänglich auf dem Internet <<http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/faktoren/migration.html>>

MAXWILL, P., (2015): *Zuwanderer in Deutschland : Deutsche halten sich für toleranter*. In *Spiegel*. [online] [zit.10.3.2015] zugänglich auf dem Internet <<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/zuwanderung-nach-deutschland-kaum-willkommenskultur-im-osten-a-1021807.html>>

MIPEX III., (2011): *Migrant Integration Policy Index III. Deutschland*. [online] [zit. 12.3.2015] zugänglich auf dem Internet <http://www.mipex.eu/sites/default/files/downloads/deutschland_abridged_migrant_integration_policy_index_mipexiii_2011_de.pdf>

MUNZ, R. (2009): *Internationale Migration*. [online] [zit.2.3. zugänglich auf dem Internet <<http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungsdynamik/faktoren/internationalemigration.html>>

Ohne Autor (2011): *Britische Studie: Integrationsbedingungen in Deutschland nicht optimal*. Politikforen. [online] [zit. 2.3.2015] zugänglich auf dem Internet <<http://politikforen.net/showthread.php?107299-Britische-Studie-Integrationsbedingungen-in-Deutschland-nicht-optimal/page2&s=21c9ca69f86126198663bb28371393d5>>

SIPPEL, L., KLINGHOLZ, R. (2009): *Zuwanderungsgeschichte der BRD von 1945 bis 1990*. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung [online] [zit. 20.3.2015] zugänglich auf dem Internet <<http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie/bevoelkerungspolitik/deutschland/zuwanderungsgeschichte-der-brd-1945-bis-1990.html>>